



DTKV
DEUTSCHER
TONKÜNSTLER
VERBAND

TONKÜNSTLERVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

Voller Vaterstolz

Ekkehard Hessenbruch hebt
Deutsches Cello-Orchester
aus der Taufe

Wertvolle Spuren

Verband trauert
um Prof. Rolf Hempel

Bildung braucht Zeit

Verband positioniert sich
in der Bildungsdiskussion

Aktive Tonkünstler

Zahlreiche Konzerte in den
Regionalverbänden

und vieles mehr



tonkünstler-forum

Dezember 2016 # **103**



MOZART- GESELLSCHAFT STUTT GART

2017

Jan
29

Helmut Lachenmann
& Philipp Harnoncourt
Oper damals/heute

Mrz
19

Echo Klassik Preisträger
zu Telemanns 250. Todestag

Apr
30

Mozarts | Streichquintette
mit Professoren der Musikhochschule

Mozarttage

Mai
26

Mozarts | Frauen
Podiumsgespräch mit Musik

Mai
27

Robert Levin
Requiem: Fragment und Ergänzung

Mai
28

Maia Cabeza
Mozart meets Tango

Mai
28

Philippe Herreweghe
Werkstattgespräch über Mozart

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte
unsere Homepage www.mozart-stuttgart.de

Mozart-Gesellschaft Stuttgart e.V.
Geschäftsstelle
Kernerstraße 2 A
70182 Stuttgart
Tel. 0711.870 355 83 (Mo-Fr 10-12)
Fax 0711.870 355 82
info@mozart-stuttgart.de
www.mozart-stuttgart.de

tonkünstler-forum

Impressum

Herausgeber: Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e.V.
(Mitglied im Deutschen
Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstraße 2A
Geschäftsführer Eckhart Fischer
70182 Stuttgart

Geschäftszeiten: Mo bis Fr 10:00 bis 12:00 Uhr
Telefon: 0711 223 71 26
Fax: 0711 223 73 31
E-Mail: gf@dtkv-bw.de
Eckhart Fischer
sekretariat@dtkv-bw.de
Monika Kübler
Internet: www.dtkv-bw.de

Redaktion: Ulrike Albrecht
Louis-Schuler-Str. 25
73033 Göppingen
Telefon: 07161 506 06 55
Fax: 07161 506 06 56
E-Mail: redaktion@dtkv-bw.de

Hersteller: PC MEDIEN
Hindenburgstr. 96
88361 Altshausen
Telefon: 07584 923 81 50
Fax: 07584 923 81 55
E-Mail: tkf@pcmedien.de
Internet: www.pcmedien.de

Auflage: 2.500
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Redaktionsschluss: jeweils am 1. des Vormonats
ISSN 1862-7870

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden Artikel nicht zurückgesandt werden.

Für eine bessere Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Alle Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichberechtigung für beide Geschlechter.

Inhalt	
Impressum	2
EDITORIAL	
In eigener Sache	3
NOTA BENE – TONKÜNSTLER IM PORTRÄT	
Ekkehard Hessenbruch	4
ZUR PERSON	
Trauer um Prof. Rolf Hempel	8
AKTIVITÄTEN DES VERBANDES	
Tonkünstlerverband zur Bildungsdiskussion	9
Online-Musiklehrer-Suche	11
Jugendwettbewerb 2016	12
Neue Vertragsmuster	14
AUS DEN ORTS- UND REGIONALVERBÄNDEN	
Baden-Baden: Mitgliederkonzert	15
Heidelberg/Mannheim: Jugendkonzert	16
Karlsruhe: Herbstkonzerte	17
Tübingen: Konzert für Barbara Heller	17
AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER	
Stadtjubiläum mit Uraufführung in Bretten	18
Auszeichnung für Musikschule Dück	19
Unterrichts-Idee für die Weihnachtszeit	20
Meisterkurs für Violoncello	20
Benefizkonzert für Flüchtlingskinder	21
Neue Räume, neue Aktivitäten	22
MITTEILUNGEN	
Yamaha-Flügel zum Verkauf	22
Online-Petition Erhalt musischer Bildung	23
Förderpreis für Stefanie Birmelin	23
NOTEN, BÜCHER & CDS UNSERER MITGLIEDER	
Noten: Klarinettenwerke von Adolf Busch	24
CD: Edgar Mann	25
CD: Ensemble Leones	26
CD: Hildesheimer Domorgeln	27
TERMINE	28
ADRESSEN	29
NEUE MITGLIEDER	31

In eigener Sache

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

im Oktober dieses Jahres verstarb unser ehemaliger Vorsitzender und Ehrenpräsident Prof. Rolf Hempel im Alter von 84 Jahren. Mitglieder des Vorstands und ich begleiteten ihn auf seinem letzten Weg. Wir sind sehr dankbar, dass Rolf Hempel mehr als 22 Jahre die Geschicke des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg in die Hand nahm. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Sehr interessant waren die Begegnungen mit Referenten zum Thema Ganztagschule im Rahmen eines Symposiums des Landesmusikrats in Ochsenhausen. Beeindruckt war ich besonders von den Ganztagsschul-Optionen, die vom Vertreter des bayerischen Landesmusikrats dargestellt wurden. Was in Bayern funktioniert, sollte auch in Baden-Württemberg möglich sein: mehr Wahlfreiheit zugunsten von Musikunterricht und Sport auch außerhalb der Schulen. Demnächst wird ein Statement unseres Landesmusikrats veröffentlicht werden, besonders an die Adressaten der Landespolitik, an dem auch Vertreter unseres Verbandes beteiligt sind.

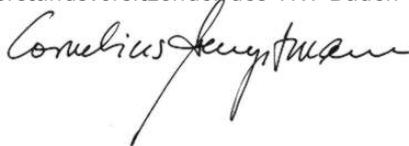
Im kommenden Jahr wird es neue Vorlagen zu Unterrichtsverträgen geben, die zurzeit juristisch gecheckt werden, da sie neuen gesetzlichen Vorgaben angepasst werden müssen.

Die bisher drohenden Einschränkungen und Unwägbarkeiten zum Thema TTIP für die Kultur in Deutschland dürften nach der Wahl des neuen amerikanischen Präsidenten wohl erst mal auf Eis liegen. Aber wer weiß ...

Sicher ist nur, dass Weihnachten wieder mal vor der Tür steht. Ich wünsche Ihnen fröhliches Musizieren, schöne Feiertage und ein angenehmes Hinübergleiten ins Jahr 2017.

Herzlichst Ihr

Cornelius Hauptmann
Vorstandsvorsitzender, des TKV Baden-Württemberg



Spannende Lebensläufe, innovative Aktivitäten, wegweisende Ideen: Unter der Rubrik „Nota bene – Tonkünstler im Porträt“ stellen wir in loser Folge Mitglieder des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg vor und richten damit ein Augenmerk auf die Vielfalt interessanter Persönlichkeiten und Berufsbilder in unserem Verband. Bei der Mitgliederversammlung im Sommer 2015 wurde der Vorstand neu gewählt. Seither porträtieren wir an dieser Stelle alle Vorstände der Reihe nach. Der Cellist Ekkehard Hessenbruch ist einer von ihnen – zuständig für eines der brisantesten Ressorts: musikalische Bildungspolitik.

Ekkehard Hessenbruch hebt sein „jüngstes Kind“ aus der Taufe: das Deutsche Cello-Orchester



36 Jahre Erfahrung in der Leitung großer Cello-Orchester:
Ekkehard Hessenbruch

Voller Vaterstolz

Donnerstag, 3. November. Bei Sonnenschein fahre ich auf schmalen Sträßchen durch bunt gefärbte Wälder nach Engelberg im Remstal, um mich mit Ekkehard Hessenbruch zu treffen – für dieses „Nota bene“ hier im „tonkünstler-forum“. Eigentlich will ich ihn porträtieren: Ekkehard Hessenbruch, seit 2006 Mitglied im Vorstand des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg, seit 2008 Vizepräsident des Deutschen Tonkünstlerverbandes und seit 2007 Projektbeirat für den Wettbewerb „Jugend musiziert“ im Deutschen Musikrat. Auf all diesen ehrenamtlichen Posten ist Hessenbruch sicher einer der kritischsten und politischsten Köpfe, aber auch einer der engagiertesten Macher im Kreis der Tonkünstler. Mit dem Porträt kommt es dann anders als gedacht. Zumindest ein bisschen ...

Das fängt damit an, dass wir uns nicht in Hessenbruchs Freier Musikschule Engelberg verabreden, sondern in der örtlichen Freien Waldorfschule, wo gerade der Internationale Kurs für Cello-Orchester stattfindet. Gemeinsam mit Jochen Kefer und Ines Tone – beide übrigens auch Mitglieder im Tonkünstlerverband – leitet Hessenbruch hier die erste Arbeitsphase des neu gegründeten Deutschen Cello-Orchesters. Die Proben laufen auf Hochtouren, tags darauf ist das große Abschlusskonzert im Waiblinger Bürgerzentrum. Als ich das unerwartet große, weitläufige Waldorfschulgebäude betrete, brauche ich nur die Ohren zu spitzen, um zu wissen, wo's lang geht. Blind folge ich dem satten Cellosound, der mich ziel-sicher zum Konzertsaal führt. Je näher ich komme, desto voller wird der Klang – und dennoch bin ich überrascht, als ich schließlich die riesige Bühne voller Cellistinnen und Cellisten vor mir sehe: Es sind 120 an der Zahl, generationenübergreifend, vom Grundschulkind bis zum Rentner. Beeindruckend! Ich höre noch ein Viertelstündchen zu, wie sie alle proben, die 120 kleinen und großen, jungen und alten Musiker an ihren Violoncelli. Mit bemerkenswerter Aufmerksamkeit und Präzision spielen sie, mit beachtlicher Disziplin und Konzentration folgen sie den Anweisungen von Ekkehard Hessenbruch, der diese Vormittagsprobe vom ersten Pult aus führt. Mit Feuereifer sind sie dabei, auch noch in diesen letzten Minuten vor Probenende. Dann ist Mittagspause.

Durch labyrinthische Gänge folge ich Ekkehard Hessenbruch in die zwei Stockwerke tiefer gelegene Mensa. Dort wartet Kaiserschmarrn mit Apfelmus auf die hungrigen Musiker – und alle langen kräftig zu. Beim Essen beginnen wir zu reden, und unversehens hat mich Ekkehard Hessenbruch ins Gespräch verwickelt – aber eben weniger über ihn als vielmehr über sein „jüngstes Kind“, das Deutsche Cello-Orchester. Voller „Vaterstolz“ berichtet er mit funkeln den Augen. Seine beiden Partner Jochen Kefer und Ines Tone werden gleich mit einbezogen. Denn es geht Ekkehard Hessenbruch nicht um seine Person. Es geht ihm um die Sache. Und für das Deutsche Cello-Orchester macht er gemeinsame Sache mit seinem ehemaligen Schüler Jochen Kefer, der längst selbst an Hessenbruchs Freier Musikschule Engelberg unterrichtet, und mit Ines Tone, Cellolehrerin an der Musikschule Unteres Remstal in Waiblingen.

Seit Sonntag proben die Cellisten, die aus (fast) allen deutschen Bundesländern und dem benachbarten Ausland angereist sind – nach Engelberg, einen winzigen Teilort der selbst nicht eben großen Gemeinde Winterbach im Remstal. In der Vergangenheit war der Engelberg Kultstätte, Kloster und Jagdschloss der württembergischen Herzöge. Heute befindet sich hier die regional bedeutende Freie Waldorfschule – und die Freie Musikschule Engelberg, wo Ekkehard Hessenbruch in den letzten vierzig Jahren ein Cellozentrum aufgebaut hat, dessen Ruf weit über die Region hinausreicht.

Hessenbruch, der bei Werner Taube und dem Melos Quartett an der Musikhochschule in Stuttgart sowie bei Csaba Onczay in Budapest (Ungarn) und Arto Noras in Helsinki (Finnland) Cello studiert hat, sammelt hier seit 36 Jahren Erfahrung in der Leitung großer Cello-Ensembles. Sein erstes, das Engelberger Cello-Orchester, gründete er 1980 nach dem Vorbild der 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker. Sie waren es, die den jungen Instrumentallehrer auf die Idee brachten, seine Celloschüler in einem reinen Cello-Ensemble zusammen zu bringen. Bei seinen Schülern fiel diese Idee nicht nur damals, sondern fällt bis heute auf fruchtbaren Boden. Das Zusammenspiel mit anderen motiviert und inspiriert sie ebenso wie die Arrangements, die Ekkehard Hessenbruch aus allen Musikgenres für seine Cello-Ensembles schreibt. Ob Renaissance, Klassik, Jazz, Pop oder Heavy Metal: Offenbar gibt es nichts, was nicht auch von Celli allein gespielt werden kann! Vielleicht ist dieser offene, ganz und gar undogmatische Ansatz einer der wichtigsten Bestandteile im Erfolgsrezept von Ekkehard Hessenbruch. Was bei ihm zählt, ist der Spaß an der Musik – und zwar in der Gemeinschaft. Beides spornt Kinder und Jugendliche mehr zu Leistung an als alles andere.

Beeindruckend:
der Sound von 120 Cellistinnen
und Cellisten.
Foto: Wolfgang Lahni



Ab 2011 und bis vor einem Jahr waren Ekkehard Hessenbruch sowie sein ehemaliger Schüler und heutiger Kollege Jochen Kefer alljährlich in den Herbstferien als Leiter des Cello-Orchesters Baden-Württemberg im Rahmen der Cello-Akademie Rutesheim aktiv. Und so plante man auch für 2016 wieder gemeinsam mit Rutesheim. Doch von dort kam Anfang des Jahres das Signal, das Orchester könne heuer nicht realisiert werden – aus logistischen und finanziellen Gründen. Da beschlossen Hessenbruch und Kefer, das Projekt Cello-Orchester auf eigene Beine zu stellen. Und weil auch die Teilnehmer des Cello-Orchesters Baden-Württemberg immer schon aus ganz Deutschland kamen, schien es nicht anmaßend, das neue Ensemble Deutsches Cello-Orchester zu nennen. Hessenbruch und Kefer holten dafür die Musikschule Unteres Remstal mit ins Boot, und als Schirmherrn gewannen sie den Generalsekretär des Deutschen Musikrats und Präsident des Deutschen Kulturrats Prof. Christian Höppner. Dass letztlich doch auch in Rutesheim wieder ein Kurs für Cello-Orchester angeboten wurde, befremdete nicht nur Hessenbruch und Kefer, sondern viele in der Szene. Dem Erfolg der ersten Arbeitsphase mit dem Deutschen Cello-Orchester tat das jedoch keinen Abbruch. Anmeldungen kamen reichlich, und das Abschlusskonzert im Waiblinger Bürgerzentrum war rasch ausverkauft. All das freut Ekkehard Hessenbruch. Denn nicht zuletzt ist es eine Bestätigung seiner langjährigen Arbeit mit Cello- Großbesetzungen, seines unermüdlichen Engagements im Ensemblespiel und des exzellenten Rufs, den „sein“ Engelberg als Cello-Schmiede genießt.

Am Projekt Deutsches Cello-Orchester liebt er das generationenübergreifende Zusammenspiel von Jung und Alt ebenso wie den Spagat zwischen Spitze und Breite. Es werden Bewerber aller Leistungsstufen angenommen, vom Anfänger bis zum Profi. Bei der Anmeldung entscheidet einzig und allein die Reihenfolge des Posteingangs. Die heterogene Gruppe, die dadurch entsteht, ist eine besondere Herausforderung für die Leitung – und bei 120 Teilnehmern ist klar: Allein ist das nicht zu schaffen! Deshalb arbeitet Hessenbruch im Dreier-Team: Waren von 2011 bis 2013 Giga Khelaia (ebenfalls ein ehemaliger Schüler Hessenbruchs) und 2014 Max Lilja (Gründungsmitglied der Cello-Band Apocalyptica) jeweils der Dritte im Bunde, ist es seit 2015 die lettische Cellistin Ines Tone, die an der



Teamwork:
Für das Deutsche Cello-Orchester
arbeitet Hessenbruch eng mit
Ines Tone und Jochen Kefer zusammen.
Fotos: Michael Hessenbruch/privat



Musikschule Unteres Remstal in Waiblingen Cello unterrichtet. Dass es gelungen ist, die Musikschule als Partner zu gewinnen, ist ein besonderer Glücksfall – für beide Seiten. Für die öffentliche Musikschule und ihren Leiter Heiko von Roth ebenso wie für die private Musikschule von Ekkehard Hessenbruch, wo auch Jochen Kefer arbeitet. Schön ist auch zu sehen, dass eine solche Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und privater Schule möglich und erfolgreich ist. Bewährter Partner Hessenbruchs seit 25 Jahren im Leitungsbunde ist – wie gesagt – Jochen Kefer, der nicht nur ein Drittel der Probenarbeit übernimmt, sondern auch die Hälfte der Arrangements. Die Kunst besteht darin, die Besten zu fordern, aber die Schwächsten nicht zu überfordern: So spielen die weit fortgeschrittenen Cellisten die Melodien in den hohen Lagen und übernehmen damit die Funktion der ersten Violinen in einem „normalen“ Sinfonieorchester. Andere spielen Mittelstimmen, wie sie sonst typisch für die Bratsche sind, wieder andere ersetzen die Kontrabässe. Diejenigen, die ganz wenig Erfahrung haben, bekommen eben eine Stimme mit vielen langen Tönen und leeren Saiten und können trotzdem mitspielen. In diesem Jahr stehen so gearbeitete Cello-Versionen von Bedrich Smetanas „Moldau“, Gerardo Matros Rodriguez' „La Cumparsita“, Paul Ankas „My Way“, Manuel de Fallas „Introduction et danse rituelle du feu“, von „Viva la Vida“ von Coldplay und vom berühmten ersten Marsch aus „Pomp and Circumstances“ von Edward Elgar auf dem Programm. Sie alle stammen aus der Feder von Ekkehard Hessenbruch und Jochen Kefer.

Von Sonntag, 30. Oktober bis Donnerstag, 3. November, arbeiten Hessenbruch, Kefer und Toner ganz intensiv mit ihren Schützlingen – von morgens bis abends, in Stimm- und Tuttiproben. Die 120 Cellisten arbeiten eifrig mit. Abends sind viele der Teilnehmer hundemüde – aber glücklich. Am Ende passt alles: Das Publikum staunt, ist begeistert und gibt stehende Ovationen. Großes Glück allerorten: Das Deutsche Cello-Orchester wurde erfolgreich aus der Taufe gehoben. „Papa“ Hessenbruch strahlt. Eine Fortsetzung gibt's im nächsten Jahr auf dem Engelberg. Interessierte Cellistinnen und Cellisten aller Leistungs- und Altersklassen sowie Musikstudenten und begabte Jugendliche sind schon heute herzlich eingeladen! Informationen unter www.deutsches-cello-orchester.de.

Bis dahin hat Ekkehard Hessenbruch viel zu tun – an seiner Freien Musikschule Engelberg ebenso wie in seinen Ämtern beim Deutschen Musikrat und im Tonkünstlerverband. Doch davon vielleicht ein andermal mehr ...

Ulrike Albrecht



Wertvolle Spuren im deutschen Kulturleben

Der Tonkünstlerverband trauert um
Prof. Rolf Hempel

Mit Anteilnahme und Betroffenheit geben wir die Nachricht vom Tod unseres ehemaligen Vorsitzenden des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg und gleichzeitig Vorsitzenden und Ehrenpräsidenten des Deutschen Tonkünstlerverbandes bekannt. Rolf Hempel verstarb am 18. Oktober 2016 in Esslingen.



Prof. Rolf Hempel (1932–2016)
Foto: Roberto Bulgrin

Er wurde 1932 in Reichenbach im sächsischen Vogtland geboren, studierte in Berlin unter anderem bei Boris Blacher und Ernst Pepping Komposition und Tonsatz. Unmittelbar danach wurde er Lehrbeauftragter für Musiktheorie an der Hochschule für Kirchenmusik Tübingen (vormals Kirchenmusikschule Esslingen) und leitete dann mehrere Jahre die Schauspielmusiken der Württembergischen Landesbühne. Im Schuldienst und als Musikschulleiter sammelte er pädagogische Erfahrungen, bevor er 1971 seine Tätigkeit an der Stuttgarter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst begann. Dort auf eine Professur für Musiktheorie und Komposition berufen, hatte er dann von 1990 bis 1997 das Rektorat inne; in diese Zeit fiel auch der Neubau der Hochschule mit all den dazugehörigen Herausforderungen.

Im Zentrum des beruflichen Schaffens von Rolf Hempel stand – vor allen Wahl- und Ehrenämtern – seit seiner Schulzeit die kompositorische Arbeit. Diese umfasst Werke für Stimme, Soloinstrumente, verschiedenartige Kam-

mermusikbesetzungen, Chor, Orchester und Orchester mit Soloinstrumenten. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen würdigen seine Werke, die sich durch eine eigensinnige, subtil durchdachte und oft kontrapunktisch strukturierte, dabei immer ausdrucksstarke Handschrift auszeichnen. Sein freies Umgehen mit verschiedenen Kompositionstechniken, stets dem musikalischen Ziel untergeordnet, lässt sich nie durch dogmatisches Festhalten an Prinzipien einschränken, sondern entwickelt im Gegenteil eigene originäre Strukturen und Klangwirkungen.

So kennen die Mitglieder des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg ihren ehemaligen Vorsitzenden und Präsidenten des Deutschen Tonkünstlerverbandes: sorgsam auf ein sachliches Abwägen aller Argumente bedacht, Widersprüchliches immer wieder zusammendenkend und -führend, das Ziel nie aus den Augen verlierend. Dass dabei der Humor – und gelegentlich auch der Schalk – nicht zu kurz kam, machte das Arbeiten mit Rolf Hempel zu einer stets kurzweiligen Angelegenheit. Prof. Hempel hatte die Leitung des Deutschen Tonkünstlerverbandes in einer personell und finanziell kritischen Situation übernommen, im März 2004 zunächst als geschäftsführender Vorstand, seit 2005 als mit großer Mehrheit gewählter Präsident. Er hat den Verband, der mit über 8.000 Mitgliedern die größte berufsständische Vereinigung der Musik in der Bundesrepublik ist, in kurzer Zeit konsolidiert, so dass sich dieser wieder seinen musikalischen und musikpolitischen Aufgaben widmen konnte.

Wichtige unter Prof. Hempels Leitung angegangene Vorhaben waren:

- Förderung Neuer Musik durch Tonkünstlerfeste
- Ausweitung der Tätigkeit des Manuskriptarchivs bisher nicht verlegter Kompositionen
- Vertretung der Lehrbeauftragten an den Hochschulen für Musik
- Wahrnehmung der Anliegen der Komponisten und Interpreten im Rahmen des Urhebergesetzes
- die Ausweitung der Serviceleistungen für Mitglieder durch kostenlose Erstrechtsberatung, revidierte Unterrichtsvertragsmuster für freie Musikerzieher etc.

Dank der Kompetenz und des Einsatzes von Prof. Hempel wirkt der Deutsche Tonkünstlerverband nun maßgeblich bei der Gestaltung und Weiterentwicklung des Musiklebens in Deutschland mit. Er hat wertvolle Spuren im deutschen Kulturleben hinterlassen.

Cornelius Hauptmann

Vorstandsvorsitzender des Tonkünstlerverbands Baden-Württemberg

Präsident des Deutschen Tonkünstlerverbandes DTKV e.V.

Bildung braucht Zeit

Der TKV-BW positioniert sich in der Bildungsdiskussion

Vor einigen Jahren wurde eine Verdichtung der Schulzeit aus gesellschaftspolitischen Erwägungen und unter dem „Pisa-Schock“ als Mittel der Wahl betrachtet. Dies hat sich unter Berücksichtigung hirnpfysiologischer Erkenntnisse als Irrweg herausgestellt (vgl. Prof. Herbert Beck: „Neurodidaktik oder: Wie lernen wir?“, veröffentlicht in: „Erziehungswissenschaft und Beruf“ 3/2003; Veröffentlichungen von Manfred Spitzer, Gerald Hüther u.a.). Ferdinand Knauss schreibt dazu in „Wirtschaftswoche“ am 4. November 2016: „G9 kommt zurück. Das Ende des achtjährigen Gymnasiums. Vor wenigen Jahren noch sahen Bildungspolitiker die Verkürzung der Schulzeit als Heilsweg. Doch Eltern, Schüler und Lehrer sehen in G8 einen Holzweg. In weiten Teilen Deutschlands kehrt das 13. Schuljahr nun zurück.“

Die Notwendigkeit, Jugendliche mit frühem Bildungsabschluss dem Arbeitsmarkt zuzuführen, existiert faktisch nicht: Universitäten müssen vielen Bewerbern die Nicht-Studierfähigkeit attestieren, Betriebe scheuen die Einstellung junger und jüngster Führungskräfte, deren Entwicklung weit hinter den Erfordernissen zurückbleibt.

Bildung braucht vor allem Zeit. Das Vollstopfen mit Wissen genügt nicht, wenn die Zeit (zur Muße und Kreativität) nicht zur Verfügung steht, um aus purer Wissensvermittlung durch Erfahrung und Vernetzung mit Eindrücken aus allen Lebensbereichen Erkenntnis werden zu lassen. Die Lebenserwartung der Menschen steigt immer weiter. Die Menschen verbringen einen immer größer werdenden Teil ihres Lebens in der Berufstätigkeit. Da ist es nicht notwendig, die wichtigste Zeit im Leben, die Zeit, in der ein Mensch aus Erfahrungen Erkenntnisse gewinnt, zu verkürzen und zu verdichten.

Schulische Bildung muss entzerrt werden, um außerschulischen Erfahrungen Raum zu geben: für Musik, Theater, Sport und Muße, aus der sich Kreativität entwickeln kann. Eine entzerrte Bildungsphase in der Jugend braucht für all das Zeitfenster (z. B. könnten Pubertierende für zwei Jahre von jeglicher Bildungseinrichtung ferngehalten werden). Der Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg braucht derart „gereifte“ Fach- und vor allem Füh-

rungskräfte! Der Tonkünstlerverband positioniert sich in der Bildungsdiskussion mit folgenden Forderungen:

Neigungsorientierte Differenzierung/Spezialisierung

Schulartunabhängig muss es in allen Bereichen die Möglichkeit zu neigungsorientierter Differenzierung/Spezialisierung geben. Sofern das entsprechende Talent vorhanden ist, muss diese Differenzierung im Dienste der Chancengleichheit ermöglicht werden. Auch und gerade, wenn der Musikberuf nicht angestrebt wird (soziale Kompetenz, Führungsfähigkeit, Teamgeist, etc.). Exzellenz muss frühzeitig erkannt und gefördert werden.

Um die Planung entsprechender standort- und schulartunabhängiger Programme (wie das vom Regierungspräsidium Tübingen jüngst in Auftrag gegebenen COMES-Programm) zu optimieren, müssen alle hierfür zuständigen bzw. hiervon betroffenen Fachverbände angehört und einbezogen werden. Nur im flächendeckenden Schulterschluss lassen sich derartige gesellschaftliche Herausforderungen stemmen.

Vokal- und Instrumentaleinzelunterricht im Kernfachbereich

Das in Nordrhein-Westfalen erprobte sogenannte „Drehtürmodell“ könnte im Bereich des Vokal- und Instrumentaleinzelunterrichts praktisch ohne Schulversäumnisse folgendermaßen umgesetzt werden:

Instrumentallehrer unterrichtet in Woche 1 Schüler A in der 1. Stunde

Instrumentallehrer unterrichtet in Woche 2 Schüler A in der 2. Stunde

etc.

Damit betrifft der marginale Unterrichtsausfall jeden Schüler in jeder Woche in einem anderen Schulfach. Der Unterrichtsausfall beläuft sich auf weniger als eine Schulstunde pro Kalenderjahr. Das ist nichts zu den ansonsten durchschnittlich auftretenden Ausfallzeiten! Weitere Modelle – wie das in Baden-Württemberg vom Landesmusikschulbeirat und vom Tonkünstlerverband vorgestellte Modulsystem „Integriertes Fach Instrumentalmusik“ – können und sollten für entsprechende Planungen herangezogen werden.

Nach einem in Bayern erprobten Modell werden mit einer wohnortspezifischen Stundenplangestaltung bestimmte Jahrgänge an bestimmten Nachmittagen an allen örtlichen Schulen für außerschulische Aktivitäten vom Schulbetrieb freigestellt (wobei im Rahmen der Ganztagschule ein Minimal-Betreuungsangebot für alle aufrechterhalten wird, die keine außerschulischen Angebote wahrnehmen möchten).

An diesen Nachmittagen können Ensembles unterrichtet werden, während z.B. Jugendliche mit sportlicher Neigung den Vereinssport aufsuchen. Durch dieses Modell können Teams bzw. Ensembles schulübergreifend zusammengestellt werden.

Möglichkeit, schulortferne Unterrichtsangebote zu besuchen

Schüler müssen zur Wahrnehmung schulortferner Unterrichtsangebote auch im Bereich Musik die Schule verlassen können, wie es im Rahmen des Sportunterrichts zum Aufsuchen schulortferner Sport- und Schwimmhallen immer schon möglich ist. Die versicherungsrechtliche Seite ist klärbar.

Anerkennung des Zertifikats des Tonkünstlerverbandes

Das Zertifikat des Tonkünstlerverbandes wird von den Schulen anerkannt. Die pädagogische Befähigung wird dadurch nachgewiesen. Im Zuge einer Akkreditierung außerschulischer Angebote durch das Ministerium wäre hier bereits ein qualifizierter Nachweis gegeben.

Freiraum für Exzellenz

Schulartunabhängige Freiräume für Hochbegabte müssen im Schulgesetz verankert werden, um eine Abwanderung an Bildungseinrichtungen mit flexibleren Rahmenbedingungen (Fern-Abitur, Privatschulen usw.) zu vermeiden (zur Wahrung der Chancengleichheit, Beteiligungschance an COMES).

Eckhart Fischer

musiklehrerfinder.de

Einträge für Mitglieder des TKV-BW
ab sofort möglich

Online nach einem Musiklehrer oder einer Musiklehrerin zu suchen: Darüber wird in den Reihen des Tonkünstlerverbandes seit Jahren diskutiert. Jetzt ist es (wieder einmal) so weit: Am Rande der Länderkonferenz des Deutschen Tonkünstlerverbandes in Meiningen wurde die Teilnahme des baden-württembergischen Tonkünstlerverbandes an einer bundesweiten Online-Musiklehrersuche perfekt gemacht. Baden-Württemberg schließt sich dem „Berliner Modell“ an, einer Initiative, die sich nach längerer Entwicklungsphase als praktikable und leicht zu bedienende Lösung herausgestellt hat.

Die Seite ist unter der Adresse musiklehrer-finder.de erreichbar. Mit der Auswahl des Landesverbandes „Baden-Württemberg e.V.“ ist der Eintrag für alle Mitglieder im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg dauerhaft kostenfrei. Nach der Anmeldung/Registrierung wird durch die Geschäftsstelle überprüft, ob eine Mitgliedschaft besteht. Danach wird der Eintrag freigeschaltet und das Mitglied wird per E-Mail über die Freischaltung informiert. Mit den Zugangsdaten kann der Eintrag jederzeit editiert werden, um das eigene Profil und das Angebot zu bearbeiten. Die Verlinkung auf die eigene Webseite ist natürlich auch möglich, das Hochladen von Bildern ebenfalls.

Nach einer längeren Pause ist nun wieder die Möglichkeit geschaffen worden, dass sich unsere Mitglieder mit all ihren Unterrichtsangeboten online über den Tonkünstlerverband präsentieren können.

Wir hoffen, dass dieses Angebot über das TKV Baden-Württemberg Netz die Möglichkeit bietet, flächendeckend qualifizierten Musikunterricht suchen und finden zu können. Der Tonkünstlerverband garantiert die Professionalität des Angebots, da nur Musiklehrerinnen und Musiklehrer, die ihre berufliche Qualifikation gegenüber dem Tonkünstlerverband nachgewiesen haben, Aufnahme in die Datenbank finden können.

Eckhart Fischer



Die Musiklehrersuche des
Tonkünstlerverbandes:
Ab sofort erreichbar unter
musiklehrer-finder.de.
(Screenshot)

Jugendwettbewerb 2016

Ergebnisse Zum 61. Mal veranstaltete der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg in diesem Jahr einen Jugendwettbewerb – unterstützt vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und der Stadt Stuttgart. Der Wettbewerb wurde durchgeführt in den Kategorien Klavier, Bläser und Gitarre. 84 Kinder und Jugendliche in fünf Altersgruppen (unter 8 Jahre bis 18 Jahre) hatten sich angemeldet.



Erste Preisträger beim Jugendwettbewerb: das Gitarrentrio mit Martin Koloseus, Rhea Juli, David Strüder (v.l.n.r.).

Foto: Monika Kübler

Am 15. Oktober fanden in der Stuttgarter Musikhochschule die Vorspiele statt. Mit mehreren Auftrittsräumen (Kammermusiksaal und Orchesterprobenraum) und mit einer ausreichenden Anzahl von Einspielräumen bot die Hochschule beste Voraussetzungen für diesen Wettbewerb auf Landesebene. Ein Angebot an Kaffee, Butterbrezeln und Getränken sorgte mit dafür, dass sich die Teilnehmer sowie die begleitenden Eltern und Lehrer wohlfühlen konnten.

Es wurden 35 erste Preise, 21 zweite Preise und 20 dritte Preise vergeben. Die Mozart-Gesellschaft Stuttgart e.V. stiftete einen Mozartpreis, der an Emily Vanessa Hermann (Klavier) verliehen wurde. Allen Preisträgern – und ihren LehrerInnen – herzlichen Glückwunsch! Eine Auswahl der ersten Preisträger ist übrigens beim Preisträgerkonzert am 3. Dezember um 17 Uhr in der Seniorenresidenz Augustinum in Stuttgart-Sillenbuch zu hören: Nicht versäumen!

Eckhart Fischer

Die Ergebnisliste des 61. Jugendwettbewerbs in alphabetischer Reihenfolge:

TeilnehmerIn	LehrerIn	LehrerIn / Ort	Altersgruppe	Instrument	Fach	Bewertung
Anoumou, Serge	Morosowa, Nina	Reutlingen	AG 1b	Klavier	Klavier	1. Preis
Bäuerle, Felix	Veeh, Till	Neuhausen	AG 2	Gitarre	Gitarre	3. Preis
Bilbija, Luka	Hermes, Oksana	Plochingen	AG 2	Klavier	Klavier	2. Preis
Biller, Ariane	Prischmann-Zima, Katja	Vaihingen / Enz	AG 3	Oboe	Bläser	2. Preis
Blaschko, Benedict	Gerstein-Ichimescu, Cornelia	Leonberg	AG 5	Blockflöte	Bläser	1. Preis
Böttcher, Laura	Vielhaber, Björn	Michelbach an der Bilz	AG 4	Klavier	Bläser	1. Preis
Claßen, Ronja	Gerstein-Ichimescu, Cornelia	Leonberg	AG 2	Querflöte	Bläser	1. Preis
Deng, Hanming	Gleim, Lydia	Metzingen	AG 1c	Klavier	Klavier	2. Preis
Dornauf, David	Köhler, Horst	Starzach	AG 2	Gitarre	Gitarre	3. Preis
Enzmann, Lucia	Mangold, Maximilian	Leimen	AG 5	Gitarre	Gitarre	1. Preis
Ernst, Robert	Veeh, Till	Neuhausen	AG 1b	Gitarre	Gitarre	2. Preis
Fischer, Theresa	Schwertfeger, Irina	Remseck	AG 4	Klavier	Klavier	3. Preis
Freudenthaler, Sophia	Imrich, Heinz	Emmingen-Liptingen	AG 5	Querflöte	Bläser	1. Preis
Frey, Ann-Katrin	Vassileva-Geiselmann, Vesselina	Laupheim	AG 5	Klavier	Klavier	3. Preis
Goumaz, Clara Louise	Mangold, Maximilian	Leimen	AG 1c	Gitarre	Gitarre	1. Preis
Grohmann, Leni	Mattischeck, Thekla	Lorsch	AG 2	Gitarre	Gitarre	3. Preis
Hack, Jacob	Schwertfeger, Irina	Remseck	AG 1b	Klavier	Klavier	3. Preis
Hahn, Jessica	Wößner, Hans-Peter	Pforzheim	AG 3	Gitarre	Gitarre	2. Preis
Hajian, Sara Antonia	Gehrung, Oliver	Schwäbisch Hall	AG 5	Querflöte	Bläser	1. Preis
Heinrich, Samuel	Bender, Marianne	Calw	AG 3	Klavier	Klavier	2. Preis
Heisenberg, Felix	Romer, Stefan	Winterbach	AG 1c	Klavier	Klavier	2. Preis

TeilnehmerIn	LehrerIn	LehrerIn / Ort	Altersgruppe	Instrument	Fach	Bewertung
Heller, Anne	Rettich, Christina	Mössingen	AG 5	Blockflöte	Bläser	1. Preis
Hermann, Emily Vanessa	Noll, Romuald	Esslingen	AG 4	Klavier	Klavier	1. Preis + Mozartpreis
Herter, Johanna	Rettich, Christina	Mössingen	AG 5	Blockflöte	Bläser	1. Preis
Hirschinger, Lena	Schüle, Larissa	Schömberg	AG 3	Klavier	Bläser	1. Preis
Hofmann, Tatjana	Esrer, Sergej	Mannheim	AG 3	Klavier	Klavier	3. Preis
Huber, Elias	Gerstein-Ichimescu, Cornelia	Leonberg	AG 5	Blockflöte	Bläser	1. Preis
Jendritza, Felix	Mangold, Maximilian	Leimen	AG 2	Gitarre	Gitarre	2. Preis
Jörg, Simon	Zimmermann, Elvira	Gechingen	AG 4	Gitarre	Gitarre	2. Preis
Juli, Rhea	Wolter, Philippe	Brühl	AG 4	Gitarre	Gitarre	1. Preis
Kalmbach, Jana	Rettich, Christina	Mössingen	AG 5	Blockflöte	Bläser	1. Preis
Kamkinis, Aggelos	Mangold, Maximilian	Leimen	AG 2	Gitarre	Gitarre	2. Preis
Kellewald, Fenja Gislinde	Zimmermann, Elvira	Gechingen	AG 1b	Gitarre	Gitarre	2. Preis
Kellewald, Magnus	Zimmermann, Elvira	Gechingen	AG 4	Gitarre	Gitarre	2. Preis
Kleboth, Froilan	Schneider, Susanne	Karlsruhe	AG 2	Klavier	Klavier	2. Preis
Klimas, Dascha	Lohwasser, Susanne	Stuttgart	AG 1c	Klavier	Klavier	1. Preis
Klink, Elea	Dollinger, Christina	Bietigheim-Bissingen	AG 5	Querflöte	Bläser	2. Preis
Koch, Julia Anna	Tchakarova-Rissmann, Doriana	Stuttgart	AG 5	Klavier	Klavier	1. Preis
Koloseus, Martin	Wolter, Philippe	Brühl	AG 4	Gitarre	Gitarre	1. Preis
Kuhn, Magnus	Noll, Romuald	Esslingen	AG 4	Klavier	Klavier	2. Preis
Laux, Manuel	Schubert-Kessler, Sabine	Remshalden	AG 2	Klavier	Klavier	3. Preis
Lehar, Noel	König, Rita	Mögglingen	AG 1c	Querflöte	Bläser	1. Preis
Meier, Jonas	Daszko, Bettina	Herrenberg	AG 1c	Klavier	Klavier	3. Preis
Meißner, Emina	Wolter, Philippe	Brühl	AG 2	Gitarre	Gitarre	3. Preis
Michailidis, Konstantinos	Juhl, Waldemar	Pforzheim	AG 5	Klavier	Klavier	Teilnahme
Miller, Kevin	Köhler, Horst	Starzach	AG 4	Gitarre	Gitarre	Belobigung
Moschina, Sophia	Morosowa, Nina	Reutlingen	AG 1c	Klavier	Klavier	3. Preis
Müller, Silas	Zimmermann, Elvira	Gechingen	AG 1b	Gitarre	Gitarre	2. Preis
Münster, Anna Julie	Imrich, Heinz	Emmingen-Liptingen	AG 4	Querflöte	Bläser	1. Preis
Neimann, Raffael	Volk, Joachim	Lahr	AG 2	Posaune	Bläser	3. Preis
Nguyen, Samuel Duc Trung	Schneider, Ralf	Michelbach an der Bilz	AG 2	Klavier	Bläser	1. Preis
Patermann, Mariella	Chwala, Helga	Calw	AG 3	Querflöte	Bläser	1. Preis
Pfeifer, Luca	Lohwasser, Susanne	Stuttgart	AG 5	Klavier	Klavier	1. Preis
Piro, Clara	Wahl, Heike	Stuttgart	AG 3	Oboe	Bläser	1. Preis
Reinhardt, Stephanie	Gehrung, Oliver	Schwäbisch Hall	AG 4	Querflöte	Bläser	1. Preis
Röck, Alexander	Kircher de Montes, Irina	Stuttgart	AG 5	Gitarre	Gitarre	1. Preis
Schatz, Jonas	Oya-Pampus, Aki	Leonberg	AG 3	Klavier	Klavier	3. Preis
Scheffold, Hanna	Rettich, Christina	Mössingen	AG 5	Blockflöte	Bläser	1. Preis
Scheibler, David	Tsadykovych, Rostyslav	Bretten	AG 1c	Klavier	Klavier	3. Preis
Schmidt, Leon Frederic	Zimmermann, Elvira	Gechingen	AG 4	Gitarre	Gitarre	2. Preis
Seeger, Katharina	Buchta, Cornelia	Karlsruhe	AG 2	Querflöte	Bläser	2. Preis
Siegle, Callum	Schubert-Kessler, Sabine	Remshalden	AG 2	Klavier	Klavier	3. Preis
Stang, Ana Isabel	Worm-Sawosskaja, Tatjana	Schwetzingen	AG 1c	Klavier	Klavier	3. Preis
Stang, Daniel	Worm-Sawosskaja, Tatjana	Schwetzingen	AG 1b	Klavier	Klavier	2. Preis

TeilnehmerIn	LehrerIn	LehrerIn / Ort	Altersgruppe	Instrument	Fach	Bewertung
Steinmeyer, Jona Aaron	Oesterreich, Helmut	Wilhelmsfeld	AG 3	Gitarre	Gitarre	1. Preis
Steinmeyer, Tamineh Sara	Gehrung, Oliver	Schwäbisch Hall	AG 2	Querflöte	Bläser	1. Preis
Strüder, David	Wolter, Philippe	Brühl	AG 4	Gitarre	Gitarre	1. Preis
Swoboda, Lola	Dollinger, Christina	Bietigheim-Bissingen	AG 1c	Querflöte	Bläser	1. Preis
Unrein, Leon	Volk, Joachim	Lahr	AG 2	Posaune	Bläser	3. Preis
Vielfort, Janne	Volk, Joachim	Lahr	AG 2	Posaune	Bläser	1. Preis
Walter, Sophia	Weiß, Dieter	Oberkirch	AG 2	Gitarre	Gitarre	2. Preis
Wang, Sarah Hanyue	Agudiez, Elisa	Karlsruhe	AG 1c	Klavier	Klavier	3. Preis
Weber, Justin Nick	Veeh, Till	Neuhausen	AG 2	Gitarre	Gitarre	2. Preis
Wecht, Jana-Marie	Folkendt, Claudia	Bietigheim-Bissingen	AG 5	Saxophon	Bläser	3. Preis
Weidmann, Lina	Imrich, Heinz	Emmingen-Liptingen	AG 1b	Querflöte	Bläser	1. Preis
Weigand, Luca	Mangold, Maximilian	Leimen	AG 5	Gitarre	Gitarre	1. Preis
White, Carl	Mangold, Maximilian	Leimen	AG 1c	Gitarre	Gitarre	1. Preis
Yazici, Julide	Oya-Pampus, Aki	Leonberg	AG 1c	Klavier	Klavier	3. Preis

Neue Vertragsmuster in Arbeit

Verträge müssen aktualisiert werden



Neue, nach aktueller Rechtsprechung überarbeitete Vertragsmuster sind derzeit in Arbeit und stehen voraussichtlich ab Februar 2017 zur Verfügung.
Foto: TKV-BW

Die in unserer Geschäftsstelle bestellbaren Unterrichtsverträge Standard, Basic und Einzelstunde werden zurzeit überarbeitet. Ab sofort können diese Vertragsmuster nicht mehr bestellt werden. Gemäß der aktuellen Rechtsprechung müssen Vertragsmuster von Zeit zu Zeit an die aktuelle Rechtslage angepasst werden.

Folgende Punkte der Unterrichtsverträge wurden von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg beanstandet:

1. § 627 BGB findet auf diesen Vertrag keine Anwendung (Unterrichtsvertrag 2.(4))
2. Bei Verhinderung oder Säumnis des Schülers bleibt der Honoraranspruch der Lehrkraft bestehen (Unterrichtsvertrag 6. Abs. 2)
3. Bei Erkrankung der Lehrkraft oder des Schülers endet die Verpflichtung zur Honorarzahlung nach einer Krankheitsdauer von 6 Wochen (Unterrichtsvertrag 6. Abs. 2)
4. Der Schüler darf sich an öffentlichen Aufführungen nur nach vorheriger Zustimmung der Lehrkraft beteiligen (Unterrichtsvertrag 9.; Einzelstunden-Unterrichtsvertrag 8.)
5. Nebenabreden bedürfen der Schriftform (Unterrichtsvertrag 10.; Einzelstunden-Unterrichtsvertrag 10.)

Da der Tonkünstlerverband seine Mitglieder immer mit rechtlich zuverlässigen Vertragsmustern versorgen möchte, dürfen mit den genannten Mustern ab sofort keine Neuverträge mehr mit Schülern/Schülereltern abgeschlossen werden. Bei bereits abgeschlossenen Vertragsverhältnissen dürfen sich die Vertragsgeber nicht mehr auf diese Klauseln berufen. Wir bitten um etwas Geduld und informieren, sobald die neuen Verträge bestellt werden können. Wir hoffen, dass dies Ende Januar 2017 der Fall sein wird.

Mitgliederkonzert: Aus fernen Ländern

Baden-Baden/Rastatt

Zwei Wochen nach Ende der Sommerferien veranstaltete der Regionalverband Baden-Baden/Rastatt sein erstes Mitgliederkonzert in der Lutherkirche Baden-Baden-Lichtental, die architektonisch eines der schönsten Zeugnisse der kurstädtischen Jugendstilepoche darstellt und – dank ihres sehr kunstsinnigen Pfarrers mit einem Flügel ausgestattet – als beliebter Konzertsaal dient. Angesichts des warmen Spätsommerwetters war die Zuhörerschaft überschaubar, aber die regionale Presse war vollständig vertreten und berichtete nicht nur sehr positiv über das Niveau der Veranstaltung, sondern auch über den Tonkünstlerverband und seine Anliegen.



Mitgliederkonzert der TKV-Regionalverbände Baden-Baden/Rastatt in der Jugendstil-Lutherkirche Lichtental.
Foto: privat

Aus dem Baden-Badener Verband musizierten Dora Entcheva-Heinen (Violine) und Anja Schlenker-Rapke (Mezzosopran), die das Konzert auch moderierte, sowie Lara Trenkle, Rositza Szymanska und Alexi Kozarov (Klavier). Gäste des Karlsruher Verbandes waren Gaiva Brazenaite-Gaber (Viola), Cornelia Gengenbach (Klavier) und Marcel Ziegler (Gitarre).

Das Programm verströmte viel internationales Kolorit. Den Auftakt machte Marcel Ziegler mit einer Canción des spanischen Renaissance-Komponisten Luis de Narváez. Der Gitarrist war aber auch zusammen mit Anja Schlenker-Rapke mit drei Liedern von Federico García Lorca und am Schluss noch auf der E-Gitarre mit „Little Wing“ von Jimmy Hendrix in einer Bearbeitung von Laurence Ju-

ber zu hören. Neben den spanischen Liedern musizierte Anja Schlenker-Rapke noch im Trio mit Gaiva Brazenaite-Gaber (Viola) und Cornelia Gengenbach (Klavier) Werke von Frank Bridge („Three Songs“ for Medium Voice, Viola and Piano), sowie das bizarre-burleske „Dansons la Gigue“ aus den „Quatre Poems“ op. 5 von Charles Loeffler.

„Asturiana“ heißt eine Sammlung, die Lieder spanischer und südamerikanischer Komponisten wie Alberto Ginastera oder Carlos Guastavino beinhaltet. Vier dieser Lieder interpretierten Gaiva Brazenaite-Gaber und Lara Trenkle in einer Bearbeitung für Viola und Klavier. Lara Trenkle war überdies noch mit einem Walzer von Frédéric Chopin solistisch zu hören. Mit Chopin begann auch Alexi Kozarov, TKV Baden-Württemberg, „Fantasie Impromptu“ cis-Moll op. 66, ehe er dann mit zwei „Preludes“ von George Gershwin amerikanisches Flair und Blues-Anklänge in den Sakralbau zauberte, nachdem Dora Entcheva-Heinen und Rositza Szymanska mit Antonio Vitalis ergreifender „Chaconne“ g-Moll große Emotionen geweckt hatten. Dora Entcheva-Heinen spielte darüber hinaus die „Caprice Fantasie“ op. 110/9 ihres verstorbenen Mannes, des Luxemburger Komponisten Jeannot Heinen, mit dem zusammen sie lange Jahre das Baden-Badener Musikleben nachhaltig geprägt hat. Einen beschwingten Schlusspunkt setzte nochmals Alexi Kozarov mit „Dizzy Fingers“ von Zez Confrey. Begeisterter Applaus war den Künstlern gewiss.

Anja Schlenker-Rapke

Neue Vorsitzende im Regionalverband

Reutlingen Der Regionalverband Reutlingen hat eine neue Vorsitzende gewählt. Katja Riedel wird für die nächsten fünf Jahre das Amt übernehmen, ihre Stellvertreterin ist die Pianistin Angela-Charlott Linckelmann. Beide unterrichten leidenschaftlich gerne, daher liegen ihnen die Schüler/innenkonzerte (und Wettbewerbe für die besonders Motivierten) besonders am Herzen. Katja Riedel leitet das fast dreißigköpfige Blockflötenensemble der Marienkirche Reutlingen und ist in der Region Reutlingen/Tübingen/Zollernalb die TKV-Vertreterin des Regionalausschusses Jugend musiziert.

Dr. Katja Riedel

Jugendkonzert in besonderer Atmosphäre

Rhein-Neckar: Heidelberg/Mannheim

Am 30. Oktober 2016 trafen sich im Heidelberger Musikhaus Hochstein begabte junge Musikerinnen und Musiker zum zweiten Jugendkonzert des Heidelberger und Mannheimer Tonkünstlerverbandes unter der Leitung von Greta Debove. Die meterhohen Notenregale, volle CD- und DVD-Tische sowie eine hell angestrahlte, streng blickende Beethoven-Büste schufen eine ganz besondere Konzertatmosphäre für diesen Abend mit vorwiegend Klavier- und Geigenmusik. Die Streicher verwöhnten die Zuhörer mit engelsgleichen Klängen von Vivaldis und Bachs „d-Moll-Doppelkonzerten“. Geradezu hypnotisierend wirkte Ernst Blochs „Nigun“, und Alexander Alexandrowitsch Aljabjews „Variation über ein russisches Volkslied“ versetzte die Zuhörer in die weiten Steppen der Heimat des Komponisten. Die kraftvollen „Zigeunerweisen“ von Pablo de Sarasate rissen das Publikum in einen Stimmungsstrudel. Auch ein temperamentvoller „Czárdás“ von Vittorio Monti und ein zu Tränen rührender Edward Elgar waren zu hören. An Klaviermusik genoss das Publikum unter anderem ein berührendes „Impromptu“ von Franz Schubert, eine schwebende Chopin-„Nocturne“, einen temperamentvollen „Golliwogg's Cake-Walk“ von Claude Debussy und einen tänzerisch-anmutigen Brahms-„Walzer“. Eine glasklare Beethoven-Sonate am Ende des Abends erweckte fast den Eindruck, die Beethoven-Büste würde lächeln. Erschöpft und zufrieden verließen Künstler und Publikum das schöne Ambiente im Musikhaus Hochstein.

Ditte Barth, Elke Frickhöfer, Greta Debove



Einen langen Konzertabend und viel Grund zur Freude gaben Schülerinnen und Schüler von Tonkünstlern aus dem Regionalverband Rhein-Neckar Heidelberg/Mannheim.
Foto: Johannes Brennfleck

Schüler-Herbstkonzerte im Musentempel

Karlsruhe 33 Musikschüler zwischen 8 bis 23 Jahren boten am 12. November 2016 im Karlsruher Musentempel zwei niveauvolle Konzerte mit abwechslungsreichen Programmen von Pink Panther bis zu Rachmaninows „Vocalise“ und Debussys „L'isle joyeuse“, von Barock über die großen Klassiker bis zu Harry Potter und „Almost Lover“. Das Klavier – zwei-, vier- und sechshändig gespielt – stand in Form des großen Bösendorfer-Flügels unübersehbar im Zentrum, mit Gitarre, Querflöte, Violine, Violoncello und Gesang gab es aber auch viele andere markante Klangfarben.

Verantwortlich für die Vorbereitung der jungen Künstler waren unsere Mitglieder Elisa Agudiez, Christiane Dickel, Claudia Gaedtker, Valentina Gatsenbiler, Cornelia Gengenbach, Inga Gläsel, Elena Kitaer, Ruben Meliksetian, Marianne Meybier-Rentsch, Liliane Eva Sadowski (Klavier), Regina Grönegeß (Gesang), Cornelia Buchta (Flöte), Constanze Schubert-Heide (Violine), Sebastian Rentsch (Violoncello) und der Andreas Grün (Gitarre).

Andreas Grün



Applaus und Rosen für die jungen Interpreten des abendlichen Schülerkonzerts in Karlsruhe.
Foto: Andreas Grün

Konzert für Barbara Heller

Vorstandsvorsitzender des TKV Baden-Württemberg

Tübingen und Zollernalb

Zu Ehren der Komponistin Barbara Heller fand anlässlich ihres 80. Geburtstags am Sonntag, dem 6. November 2016, in Tübingen ein Konzert mit Mitgliedern und ausgewählten Schülern aus vier Regionalverbänden des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg statt. Musiziert wurden Werke der Komponistin, die verschiedene Facetten ihres Œuvres aufzeigten. Eine Uraufführung der in unterschiedlichen Besetzungen dargebotenen „Zwiegespräche“ (mit Silke Gustedt, Flöte, und Hartmut Fleck, Klarinette sowie Daniela Matheas, Violine, und Achim Braun, Viola) war ebenso dabei wie vierhändige Klaviermusik (Uli Johannes Kieckbusch und Jean-Christophe Schwerteck), die musikalisch sehr reife „Herbstmusik“ für Violoncello und Klavier (Gregor Pfisterer und Shoko Hayashizaki), virtuose Solo-Darbie-



Strahlende Jubilarin: Barbara Heller feierte ihren 80. Geburtstag – und ließ sich feiern: von Musikerkolleginnen und -kollegen der Regionalverbände Tübingen und Zollernalb. Foto: Jockel

tungen auf dem Baritonsaxophon (Ingo Sadewasser) und die durchaus tragische „Hommage an Fanny Mendelssohn“ für Klavier und Sprecherin (Sachi Nagaki und Karin Hoffmann), die auch Barbara Hellers lebenslanges Engagement für das Thema „Frau und Musik“ widerspiegelt: Seit seiner Gründung im Jahr 1978 ist Barbara Heller Mitglied des internationalen Arbeitskreises „Frau und Musik“, bis 1981 arbeitete sie im Vorstand mit, und übernahm schließlich 1981 das Archiv.

Die pädagogische Seite der in dieser Hinsicht ebenfalls sehr aktiven Komponistin war mit Werken für Kinder und Jugendliche vertreten (Schüler von Sachi Nagaki und Irina Schwertfeger). Kompositorische Hommagen an die Komponistin von Uli Johannes Kieckbusch und von Silke Gustedt rundeten das Programm ab. Von Seiten der Zuhörer im vollbesetzten Stephanus-Gemeindesaal gab es viel Beifall und Lob – für die stilistische Vielseitigkeit von Barbara Hellers Musik ebenso wie für das hohe Niveau der Interpretationen.

Jean-Christophe Schwerteck

Aktivitäten unserer Mitglieder •

1250 Jahre Bretten (767–2017)

Stadtb Jubiläum mit Uraufführung



Mit Jazz-Highlights und einer Uraufführung von Bernd Willimek feiern Peter Lehel, die Bigband der Hochschule für Musik Karlsruhe und Solistin Daniela Willimek das Stadtb Jubiläum Bretten 2017. Foto: peterlehel.net

Die deutsche Jazzzeitung beschreibt Bernd Willimeks „Flavours of Zanzibar“ als einen „klanglich großformatigen Ausflug in eine melodische, gut hörbare Notenwelt im Big-Band-Sound mit schwerem Klavierpart“. Am 11. Februar 2017 kommt das Werk mit den drei Sätzen „Stone Town“ – „St Joseph’s Cathedral, Drums At Midnight“ – „Stroll On The Beach“ anlässlich des Stadtb Jubiläums 1250 Jahre Bretten um 19.00 Uhr in der Stadtparkhalle Bretten zur Uraufführung. Es ist der Pianistin Daniela Willimek gewidmet, die auch den Klavierpart übernehmen wird. Bernd Willimek, geboren 1954, gründete bereits in den 1970er Jahren in Karlsruhe die damals regional bekannte Pop-Band „It’s time“, deren kreativer kompositorischer Kopf er lange Jahre war. Nach einem Mathematik- und Physikstudium studierte er Musiktheorie und Komposition an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Eugen Werner Velte. Danach war er lange Zeit in einem „unmusikalischen“ Beruf bei einem Verlag angestellt. 2007 kündigte er und fand zurück zu seinen musikalischen Wurzeln. Die ersten Skizzen von „Flavours of Zanzibar“ datieren aus dieser Zeit.

Für die Leitung der Bigband der Hochschule für Musik Karlsruhe und das Gesamtprogramm des Abends, eine faszinierende Mischung aus „Funky Stuff“ und „Vocal Jazz“, zeichnet der renommierte Musiker Peter Lehel verantwortlich. Lehel, international bekannter Saxofonist, Komponist und Bandleader, ist Träger des Jazzpreises des Landes Baden-Württemberg, Leiter der Jazz Juniors des Landesmusikrats Baden-Württemberg und gilt heute als eine der herausragenden Größen im deutschen Jazz. Mehrere Produktionen mit Peter Lehel wurden mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

Er arbeitet mit international renommierten Musikern aus Jazz und Klassik zusammen, beispielsweise mit der weltbekannten Klarinettistin Sabine Meyer, für die er mehrere Werke komponiert hat. Er ist Gastprofessor am Shenyang Conservatory of Music in China. An der Hochschule für Musik Karlsruhe ist er als Dozent für Saxophon und Jazztheorie tätig.

Daniela Willimek

Musikalisches Märchen „Gemeinsam sind wir stark“

Liz Mohn Stiftung prämiert Öhringer
Musik- und Kunstschule Dück



Prämiert und gefördert von der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung: das musikalische Märchen „Gemeinsam sind wir stark“, ein Projekt der Musik- & Kunstschule Dück.

Fotos: Lili König

Mit rund 120 Kindern führte die private Öhringer Musik- und Kunstschule Dück am 2. Juli 2016 das musikalische Märchen „Gemeinsam sind wir stark“ bei der Landesgartenschau in Öhringen auf. Die zentrale Botschaft des Märchens ist, dass Musik Kinder und Jugendliche verbindet und „stark macht“.



Das gemeinsame Musizieren fördert nicht nur in musikalischer Hinsicht, sondern zeigt den Kindern, dass man gemeinsam seine Ziele erreichen kann, indem man auch Rücksicht auf seine Mitmenschen nimmt. Um das Projekt zu erweitern, suchte die Musikschule Dück Kooperationspartner, die sie im Kindergarten Kornblumenstraße

und dem Stadtteiltreff Zwetschgenwäldle fand. Die Bühnenbilder und die Dekorationen wurden von den Kunstschülern der Musik- und Kunstschule Dück gestaltet.

Worum geht's in „Gemeinsam sind wir stark“? Bei den Proben des Hoforchesters werden die Noten des LaGa-Liedes und das Gedächtnis der Orchestermitglieder von den Rafflern gestohlen. Die Raffler hassen schöne Musik. Nun waren die Proben und der Auftritt gefährdet. Die Noten mussten also dringend wieder beschafft werden. Nun zog einer nach dem anderen los und versuchte sein Glück, das Lied zurückzuholen: Die Glockler versuchten es mit ihren hellen Tönen, die Summer mit leisen und sanften Tönen, die Kracher mit lauter Musik, die Kinder mit Singen und Tanzen. Die Zauberer wiederum versuchten die Raffler zu verzaubern. Aber alle kehrten ohne Erfolg zurück. Plötzlich erklang die Stimme der Musik und gab den Rat, es doch gemeinsam zu versuchen. Und tatsächlich: Mit vereinten Kräften gelang es, das Lied zurückzuholen.

„Gemeinsam sind wir stark“: Unter deutschlandweit insgesamt 124 Projektträgern hat die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung das musikalische Märchen der Musikschule Dück als eines der 15 besten Projekte ausgewählt und gefördert. Mit der Initiative „Kulturelle Vielfalt mit Musik“ unterstützt die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung jedes Jahr vorbildliche Projekte, die über die Musik das Miteinander von Kindern und Jugendlichen verschiedener kultureller Herkunft stärken. Dabei war es der Musik- und Kunstschule Dück wichtig, auch Kindern und Jugendlichen ohne Bezug zum Musikunterricht die Möglichkeit zu geben, beim Musikmärchen mitzumachen und ihre Talente zu entdecken. Neben der Musik spielt auch die theaterpädagogische Arbeit eine wesentliche Rolle dabei, die Integration und Zusammenarbeit unter Kindern, aber auch deren Eltern zu fördern.

Die Musik- und Kunstschule Dück bietet ganzjährig Musikunterricht in Klavier, Akkordeon, Keyboard und Glockenspiel an, aber auch in den Fächern Musikalische Früherziehung und Grundausbildung, Zeichnen sowie Rhythmik für Kinder ab 4 Monaten mit ihren Eltern.

Julia Dück

Kontakt: Musik- und Kunstschule Dück, Telefon 07941/997009, E-Mail: musikschule-dueck@web.de

Unterrichts-Idee für die Weihnachtszeit

Musizieren mit Eltern und Geschwistern



Wann, wenn nicht jetzt? Am ehesten musizieren Familien noch in der Weihnachtszeit miteinander – warum nicht auch im Instrumentalunterricht?
Foto: Willi Albrecht

Nach meinem Aufruf im letzten „tonkünstler-forum“ zum Austausch von Ideen und Aktivitäten in den Regionalverbänden (anlässlich des Jahrestreffens der Regionalverbands-Vorsitzenden), erhielt ich von TKV-Mitglied Wolfgang Joho die folgende Anregung für unsere Schüler und ihre Familien, die ich den übrigen Mitgliedern nicht vorenthalten möchte:

„Ich habe mich der guten, alten Hausmusiktradition erinnert und biete in der Vorweihnachtszeit ein gemeinsames Musizieren meiner Schüler mit ihren Eltern/Geschwistern an. Oft kommen die jungen Musiker ja aus Elternhäusern, in denen ebenfalls früher Musik gemacht wurde. Aus vielerlei Gründen „ruhen“ aber die Instrumente der Eltern. Ein gemeinsames Musizieren mit ihren Kindern lockt das früher Erlernte wieder hervor und die Kinder freuen sich, wenn ihre Eltern ihnen Zeit und Aufmerksamkeit schenken. Ich habe diese Idee vor zwei Jahren zum ersten Mal angeboten, mit Erfolg! Es kamen einige Eltern zu ihren Kindern mit in deren Geigenstunde und haben da unter meiner Anleitung je nach Können einfache Lieder oder auch Stücke erarbeitet, die sie dann zu Hause gemeinsam musizieren konnten. Eine kleine Episode am Rande zum Schmunzeln: Als eine etwas nervöse Mama die Gitarrengriffe nicht gleich im Tempo hinbekam, meinte ihre Tochter (13) tieferntst: ‚Tja, Mama, du musst halt einfach mehr üben!‘ In diesem Sinne mit besten Wünschen für mehr aktives Musizieren grüße ich Sie herzlich und danke Ihnen für Ihre Arbeit und ihr Engagement!“

Wolfgang Joho/Eva-Maria Heinz

Für fortgeschrittene Cellisten

Meisterkurs für Violoncello



Seit 2000 gibt sie regelmäßige Meisterkurse: die Cellistin Alexandra Netzold.
Foto: Privat

Die Cellistin Alexandra Netzold, TKV-Mitglied und Dozentin der Musik Akademie Heidelberg, gibt am 6. und 7. Mai 2017 einen Meisterkurs für Violoncello im Schösschen im Park, Limburgerhof (Rhein-Pfalz-Kreis in der Metropolregion Rhein-Neckar). Er richtet sich an Musikstudenten, Jugend-musiziert-Preisträger und fortgeschrittene Schüler.

Alexandra Netzold, die Künstlerische Leiterin und Dozentin der Musik Akademie Heidelberg studierte bei Prof. Maria Kliegel in Köln und beendete ihre Studien beim amerikanischen Cellisten Michael Flaksman mit dem Konzertexamen. Zu ihren weiteren Lehrern gehörten Siegfried Palm, Karine Georgian, David Geringes, Daniil Shafran und Radu Aldulescu, in deren internationalen Meisterklassen sie weitere künstlerische Impulse erfuhr. Alexandra Netzold ist nationale und internationale Preisträgerin.

Ihre Konzertreisen führten sie durch viele Länder Europas, u.a. nach Italien, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Schweden, Ungarn, Österreich, Holland und in die Schweiz. Es liegen zahlreiche CD-Einspielungen, Rundfunk- und Fernsehproduktionen vor. Auch als Jurorin nationaler Musikwettbewerbe ist sie sehr gefragt. Seit dem Jahr 2000 gibt sie regelmäßig Meisterkurse. Ihr sehr persönlicher Stil wurde geprägt durch die künstlerische Zusammenarbeit mit bedeutenden Musikern wie Mstislaw Rostropowitsch, dem Amadeus Quartett u.a.. **Information/Anmeldung** unter www.netzold.com.

Alexandra Netzold

Musikalische Reise um den Globus

Benefizkonzert für Flüchtlingskinder

Voll besetzt war der Gemeindesaal St. Bonifatius im Baden-Badener Stadtteil Lichtental am Sonntagnachmittag des 12. Juli 2016, als die jungen Musikerinnen Sophie Teufel (Violine) und Cornelia Fehrenbacher (Harfe) stimmungsvoll ihr Benefizkonzert für Flüchtlingskinder mit einem musikalischen Gruß aus Japan eröffneten: Michio Miyagis „Der Frühlingssee“. Die meditativen Klänge waren eine wunderbare Einstimmung auf die musikalische Reise rund um den Globus, denn das Motto des Konzertes lautete „Unsere Welt“. Gaiva Braznaite-Gaber, die Viola und Kammermusik unterrichtet, hatte das Konzert initiiert und gemeinsam mit der katholischen Seelsorgeeinheit Baden-Baden und dem Caritasverband Baden-Baden realisiert. Mit von der Partie waren auch Schülerinnen von Taru Erlich (Violine) und Anja Schlenker-Rapke (Gesang), die darüber hinaus auch als Begleiterinnen am Klavier fungierten. Grußworte von Vertretern des Caritasverbandes Baden-Baden, der katholischen Kirchengemeinde sowie der berührende Bericht eines Flüchtlingspaten über sein Engagement ergänzten die musikalischen Beiträge. Die siebenjährige Emmi Rasch intonierte mit glockenklarer Stimme das russische Volkslied „Heimat“ und führte damit nach Osteuropa. Die jüngsten Geigerinnen Viktoria Schroff, Emilia Brandau und Liliana Contento sowie Sina Gavran (Viola) aus der Klasse von Gaiva Braznaite-Gaber folgten ihr mit einem böhmischen Tanz, bevor Maelys Barthel (Violine) mit bereits beachtlichem Können zu einem Besuch bei Béla Bartók einlud. Sodann ging die Reise weiter mit Tiziana Binsdorf, die sehr gefühlvoll „Far From Home I Love“ sang, einen Klassiker aus dem Musical „Anatevka“, und damit die Ukraine vertrat. Cara Debes (Viola) und Ayana Grund (Violine) spielten daraufhin gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Gaiva Braznaite-Gaber und Taru Erlich virtuos Musik von Ignaz Pleyel und Dimitri Kabalewsky.

Vier Bratschen, die im Quartett musizieren, das ist in der Tat eine Besonderheit: Sina Gavran, Cara Debes, Nora Bäsch und Gaiva Braznaite-Gaber – aus ihrer Feder stammten



Auf Initiative der Regionalverbandsvorsitzenden Gaiva Braznaite-Gaber gaben Schülerinnen aus dem RV Baden-Baden ein Benefizkonzert für Flüchtlingskinder.
Foto: privat

auch die fantasievollen Variationen über das litauische Volkslied „Die Sonne geht gleich wieder auf“ – entführten mit warmem Ton nach Litauen, Argentinien, Spanien und Ägypten. Dies ist das Heimatland des 14-jährigen Mädchens Khadiga Mater, die mit bewegenden Worten über die Unterschiede der Kulturen und den Sinn des Fastenmonats Ramadan berichtete. Schottland und Österreich waren danach an der Reihe: Paula Kühlmann sang mit feiner, gut geführter Sopranstimme zwei schottische Volkslieder von Joseph Haydn, während Anna Hahn und Amelie Kilian souverän zwei Violinduos von Wolfgang Amadeus Mozart interpretierten. Nun ging es über Italien und Ungarn (Ayana Grund und Eva Kimmerl Violinen) in die USA, wo Lilli-Fee Schulz ihre Bühnenpräsenz und großen sängerischen Qualitäten mit „My Favorite Things“ aus dem Film „Sound of Music“, sowie „Tonight“ aus Leonard Bernsteins „Westside Story“ unter Beweis stellte. Scot Joplins mitreißender „Stoptime Rag“, dargebracht vom großen Streicherensemble unter der Leitung von Gaiva Gaber, setzte den markanten Schlusspunkt dieses Konzernachmittags. Alle beteiligten Musikerinnen wurden mit großem Beifall und schließlich mit Rosen bedacht. Der Caritasverband durfte sich über einen Reinerlös von 705 Euro freuen, der bedürftigen Asylbewerberfamilien zugutekommt.

Anja Schlenker-Rapke

Neue Räume, neue Aktivitäten

Rock & Pop Music School Ehningen



Die Schwabenrock-Band „Soup Cans“ aus Böblingen spielte zur Einweihung der neuen Räume Rockmusik-Klassiker mit eigenen schwäbischen Texten.
Foto: privat

Nach acht Jahren Unterricht war es dringend erforderlich, die private Rock & Pop Music School unter der Leitung von TKV-Mitglied Patrick M. Kühnel zu erweitern. Aufgrund der guten Nachfrage sind für die mittlerweile sechs Lehrkräfte mehr Unterrichtsräume sowie für die Bandarbeit ein größerer Studioraum notwendig geworden. Im September 2016 war es dann endlich so weit: Die neuen Räume konnten in Betrieb genommen werden. Die Studioräume sind als Tonstudio und Seminarraum mit entsprechender Technik ausgestattet. Im großen Studioraum gibt es auch eine kleine Showbühne, damit die (Nachwuchs-)Musiker hier ihr Bandspiel unter „Live-Bedingungen“ üben können.

Nun kann auch das seit längerem geplante Workshop-Programm mit namhaften Dozenten gestartet werden. Die Rock & Pop Music School Ehningen konzentriert sich dabei auf das Themengebiet Populärmusik und möchte Interessierten und Talenten ein Podium bieten, um sich fortzubilden und auszuprobieren. Den Anfang macht ein Gesangsworkshop mit Sabine Schilling (www.sabine-schilling-mezzosopran.de) am Samstag, 4. Februar 2017.
Info/Anmeldung: Rock & Pop Music School (www.rock-music-school.de) oder Telefon 07034-14 90 55. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Joachim Kühnel

Mitteilungen •

Gelegenheit für Pianisten

Premiumflügel zum Verkauf

Yamaha S 400B Flügel (190 cm), sehr gut erhalten, wegen Auswanderung zu verkaufen für 15.200 Euro. Das bautechnisch identische Nachfolgemodell S 4 kostet 51.000 Euro. Informationen bei Andor Shelby in Göppingen, Telefon 07161 41382.

Andor Shelby

Initiative zum Erhalt musischer Bildung

Online-Petition



Daniel Hennigs, Diplom-Musiklehrer und DTKV-Mitglied, schickte der Redaktion den folgenden Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung im „tonkünstler-forum“, der wir gerne nachkommen:

»Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Musiker und Musikpädagogen, es dürfte Ihnen allen inzwischen bekannt sein, daß die zunehmende Anzahl von Ganztageschulen sowie von Gymnasien, die in acht statt wie früher neun Jahren zum Abitur führen (G 8) sehr negative bis verheerende Auswirkungen haben: sowohl für Kinder und Jugendliche, die immer weniger freie Zeit haben für außerschulische Bildungsangebote (wie z. B. auch Musikschul- bzw. Instrumentalunterricht), als auch für die außerschulischen Bildungspartner selbst, die durch die immer kleiner werdenden Zeiträume zur Platzierung Ihrer Angebote zum Teil heute schon in ihrer Existenz ernsthaft bedroht sind – das trifft auf Musikschulen, freie Musikpädagogen und Vereine gleichermaßen zu.

Daher ist wichtig, daß die Ganztageschule – in Baden-Württemberg bisher im Grundschulbereich eingeführt – keine Verpflichtung für alle Kinder sein darf, sondern unbedingt freiwillig bleiben muß (nur für diejenigen Familien, die dies unbedingt brauchen) und daneben weiterhin die klassische Halbtageschule im bisherigen Umfang existieren muß.

Die „Initiative Gute Grundschule Karlsruhe“ und die „Elterninitiative bedarfsorientierter Hort“ Eggenstein (Lkr. Karlsruhe), u.a. unterstützt von der von mir selbst mitbegründeten „Initiative zum Erhalt musischer Bildung“, hat daher folgende Online-Petition gestartet: <https://www.openpetition.de/petition/online/grundschule-fuer-echte-wahlfreiheit-und-freiwilligkeit-im-ganztag> (Red. Anmerkung: Vereinfachter Link von dtkv-bw.de zur Petition ist in Vorbereitung.)

Wer von Ihnen unterschreibt, leistet einen wichtigen Beitrag dazu, daß in der Bildungspolitik auch künftig die außerschulische Bildung, die der schulischen absolut ebenbürtig ist und bleiben muß, erhalten bleibt und nicht durch eine wachsende Vereinnahmung unseres Nachwuchses durch das „System Schule“ langfristig ausgetrocknet wird. Bitte leiten Sie diese Nachricht unbedingt auch in Ihrem eigenen persönlichen und beruflichen Umfeld weiter!«

Daniel Hennigs

„An der Quelle“ zum Erfolg

Vorstandsvorsitzender des TKV Baden-Württemberg

Kompositions-Förderpreis für Stefanie Birmelin

TKV-Mitglied Stefanie Birmelin, selbständige Gitarrenlehrerin in Pforzheim, hat erfolgreich am 28. Siegburger Kompositionswettbewerb 2016 teilgenommen, ausgeschrieben für Zupfinstrumente solo oder Zupfensemble. Ihr Werk „An der Quelle“ für Mandoline und zwei Gitarren wurde mit einem Förderpreis ausgezeichnet. Die Uraufführung fand im Rahmen des Preisträgerkonzerts am 7. Oktober 2016 in der Musikwerkstatt Siegburg statt. Eine eindrucksvolle, homogene Interpretation gelang Rada Krivenko, Mandoline sowie Mark Samama-Jensen und Martin Friese, Gitarren (Gitarrenklasse Prof. Hans-Werner Huppertz, Musikhochschule Aachen).

Stefanie Birmelin/Eva-Maria Heinz

Endlich im Druck erschienen

Drei Klarinettenwerke von Adolf Busch



Schon zu Lebzeiten Adolf Buschs (1891–1952) begann Breitkopf & Härtel, die Kompositionen des berühmten Geigers zu verlegen. Der Nationalsozialismus machte dem ein Ende, und erst jetzt erscheinen hier nach und nach wieder Werke von Adolf Busch. Welche besonders reizvolle Repertoirelücke damit nach Jahrzehnten geschlossen wird, zeigen auch drei frisch erschienene Werke für Klarinette. Herausgeberin ist die Klarinetistin Bettina Beigelbeck, Mitglied im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg. Mit der bereits im US-amerikanischen Exil komponierten Sonate A-Dur op. 54, einem anspruchsvollen Werk, das Beigelbeck als eine „Weiterführung von Max Regers Klarinettensonate“ sieht, führt sie ein Werk in den Kanon der Klarinettenliteratur zurück, das man nicht als Entdeckung sondern gar als späte Vervollständigung im Kanon der Konzertliteratur für Klarinette sehen kann. Es handelt sich um ein Werk voller harmonisch extravaganter Einfälle, das manchmal noch humorvoller als Reger daherkommt, manchmal ausbricht in Richtung Jazz oder andere Musikwelten.

Mit der Herausgabe folgte Bettina Beigelbeck dem dringenden Wunsch, derart gute Musik allen Klarinetistinnen und Klarinetisten verfügbar zu machen. Die Tatsache, dass die Sonate einen besonders anspruchsvollen Klavierpart hat, für den bis zur neu erschienenen Edition auch kein geeignetes Notenmaterial vorhanden war, hat die Schwierigkeit ihrer Verbreitung befördert. In der Neuauflage – und hier zeigt sich der aus der Spielpraxis erwachsene Ansatz der Herausgeberin – ist mit einem klugen Satz der Klavierstimme viel für die Aufführung des Werkes getan worden.

Adolf Busch bereiste als gefeierter Geiger und Primarius des nach ihm benannten Busch-Quartetts die großen Konzertpodien der Welt; seine Werke für Klarinette entstanden für einen befreundeten Musiker sowie für den Hausgebrauch. Dass das Divertimento op. 62b so lange auf eine Edition warten musste, sei eigentlich unerklärlich, so Bettina Beigelbeck, „weil es ein so hübsches kleines Stück ist, das eigentlich überall passen könnte“. Für Klarinette, Oboe und Englischhorn komponiert, besticht es durch seine ungewöhnliche Besetzung. Dass Bettina Beigelbeck eine Praktikerin durch und durch ist, zeigt sich auch in ihrem Bemühen um anspruchsvolle Schülerliteratur. Mit den „Fünf Kanons im Einklang“, die Busch zu Weihnachten 1949 seiner Frau schenkte, legt sie ein kleines Fundstück vor, dessen Melodien sie im Karlsruher Brüder Busch-Archiv auf einem Zettel notiert fand und nun für drei beliebige C- und B-Instrumente gesetzt hat.

Kerstin Unseld

Adolf Busch, Sonate für Klarinette und Klavier A-Dur op. 54, Breitkopf EB 8899; Divertimento op. 62b für Klarinette, Oboe und Englischhorn*, Breitkopf KM 2309; Fünf Kanons im Einklang für drei Instrumente*, Breitkopf KM 2310 * Alle herausgegeben von Bettina Beigelbeck*

Lieder jenseits der Menschen

CD-Porträt des
Aalener Komponisten Edgar Mann

„Es sind noch Lieder zu singen jenseits der Menschen“: Diese Zeile aus dem Gedicht „Fadensonnen“ von Paul Celan, deren Ruf nach Vertonung bereits mehrfach innerhalb der zeitgenössischen Musik erhört wurde, ist nun namengebend für den neuen Tonträger des Aalener Komponisten Edgar Mann. Dessen CD (mit den Projektpartnern Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V., Freunde der Tonkunst & Musikerziehung e.V. sowie Netzwerk Neue Musik Baden-Württemberg e.V.) präsentiert mit insgesamt zwölf Stücken einen Querschnitt aus dem musikalischen Schaffen Manns. In Zusammenarbeit mit dem kongenialen Produzenten Daniel Bengesser, der auch für Aufnahme, Mischung und Mastering verantwortlich zeichnet, ist mit Solo- und Ensemblestücken sowie Liedern für Holzblas-, Streich- und Perkussionsinstrumente, Klaviere und Singstimme ein kammermusikalisches Portrait Edgar Manns entstanden.

Während das Jugendwerk „Trois Poèmes Lyriques“ noch als Rudiment einer an Lehrsätzen orientierten Komposition gelten darf, geben die anderen Stücke der CD Zeugnis von der Emanzipation Edgar Manns, die ihn zu einer eigenen, gegenwartsorientierten Klangsprache führte, aus deren reichem Vokabular seine Musik nun schöpft. Inspiriert von Poesie, Theater, Natur und der Musik anderer, klingt noch nie Gehörtes an und wächst sich aus – beispielsweise zum freiheitlichen Klang der „Aria Celeste“, deren Loslösung von der Dur-Moll-Tonalität hörbar macht, was Edgar Mann antreibt: die Neugier eines Kundigen, eines Komponisten, der sein musikalisches Schaffen durchaus auch als erlerntes Handwerk verstanden wissen will. Jenes Neuartige findet sich auch in der computertechnisch erzeugten Tonspur, die „Aus dem wogenden Meer der Menge“ dringt. Manns Vertonung des Gedichts „Fadensonnen“ erinnert an das Summen eines in träumerischem Spiel versunkenen Kindes, und es sind harfenähnliche Klänge, die dem Flügel entlockt werden (durch den stummen Anschlag der Tasten und gleichzeitiges Streichen der Saiten).

Die 17 internationalen jungen Musikerinnen und Musiker tragen ihre Freude an der Musik des Komponisten in ein makellostes Spiel hinein. Sie artikulieren die ätherische Eleganz des transparenten Klangteppichs von Stücken wie „Psalm der Nacht“ oder „Beiseit“ ebenso überzeugend wie die emotionale Dichte massiver Klangwerke wie „Vor den Pforten der Unterwelt“.

Trotz ihrer entstehungsgeschichtlichen, inspiratorischen und musikalischen Unterschiede ist den Stücken ein gefühlsvolles Selbstverständnis gemeinsam, das sich aus der tiefgreifenden ursprünglichen Übereinstimmung all dessen speist, was seiner klingenden Wirklichkeit staunenswürdig ist. Edgar Mann, Baden-Württemberg, „Fadensonnen“ also weniger Lieder jenseits der Menschen hören, als vielmehr Musik, die das genuin Menschliche aufspürt und lediglich jenseits seines Fundortes dem Wirkungskreis einer diesseitigen zwischenmenschlichen Klangsphäre überantwortet. Vorschau und weitere Informationen unter www.edgarmann.de.



CD erhältlich bei Edgar Mann (www.edgarmann.de) oder MusikA Aalen, Bahnhofstraße 1+3,
73430 Aalen, Tel. 07361 55810

Charlotte Kubiak

Herzensangelegenheit

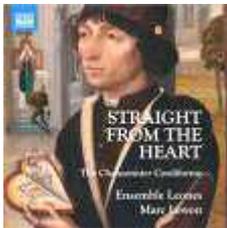
Ensemble Leones musiziert aus dem „Chansonnier Cordiforme“

Eine der schönsten Handschriften mit Musik des Mittelalters ist das sogenannte „Chansonnier Cordiforme“: ein kunstvoll in Herzform gebundenes, reich illustriertes Büchlein mit italienischen und französischen Liebesliedern der Burgundischen Epoche, entstanden 1475 in Genf. Die Chansons stammen zum Teil von den berühmtesten Komponisten des Jahrhunderts, darunter Guillaume Dufay, Gilles Binchois und Johannes Ockeghem, sie enthalten aber auch eine Reihe von anonymen Stücken.

Der Codex sei „fast so kitschig wie ein Poesiealbum“, schreibt Marc Lewon, „aber wegen der hohen Qualität von Inhalt und Ausführung unvergleichlich schön.“ Der Musiker, Musikwissenschaftler und Spezialist für die Interpretation, Aufführung, Analyse und Edition von Musik des 12.–15. Jahrhunderts hat 19 der insgesamt 43 Lieder des „Chansonnier Cordiforme“ ausgewählt und mit seinem Ensemble Leones auf CD eingespielt. Und wie schon auf seinen sechs früheren, allesamt mit dem International Classical Music Award (ICMA) ausgezeichneten Alben stellt das Ensemble Leones einmal mehr unter Beweis, dass es die Musik vergangener Jahrhunderte wie kaum eine zweite Formation mit Leben erfüllen kann.

Die exzellenten Musiker des Ensembles haben allesamt an der Schola Cantorum Basiliensis studiert und sind durch ihre jahrelange gemeinsame Arbeit ein außergewöhnlich gut eingespieltes Team. Neben den schönen Stimmen der Sänger, die auch die historische Aussprache des Französischen und Italienischen pflegen, erklingt ein Ensemble aus historischen Instrumenten der Epoche mit Vielle, Laute, Cetra und Lira da braccio.

Die Frage nach einer verbindlichen Aufführungspraxis für die Chansons der Burgundischen Epoche bleibt bis heute trotz intensiver Forschungen, leidenschaftlicher Diskussionen und praktischer Experimente offen. Einiges scheint darauf hinzuweisen, dass für dieses Repertoire Gesang zumindest gelegentlich auch von Instrumenten begleitet wurde. Die Leones haben sich entschieden, mit der vorliegenden CD nicht nur einen repräsentativen Querschnitt der Handschrift zu liefern, sondern zugleich eine Palette wahrscheinlicher Aufführungsbesetzungen anzubieten, wobei dem Gesang der Vorzug gegeben wurde. „Die Art und Weise, wie die Musiker mit diesem Repertoire umgehen, zeugt von großer historischer Kenntnis und gutem Gespür für die Anforderungen der einzelnen Stücke“, so Bettina Winkler in „SWR2 Treffpunkt Klassik“. Und mehr noch: Sie zeugt von der ganz besonderen Liebe, die Marc Lewon und seine Musiker mit dieser Musik verbindet. „Straight from the Heart“ ist eine Herzensangelegenheit – aus Begeisterung gemacht, um zu begeistern. Oder wie Beethoven über seine „Missa solemnis“ sagte: „Von Herzen – möge es wieder zu Herzen gehen“.



Marc Lewon/Naxos/Ulrike Albrecht

„Straight from the Heart – The Chansonnier Cordiforme“, Ensemble Leones, Marc Lewon, NAXOS 8.573325 (2016)

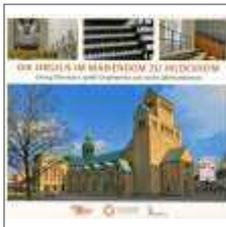
Klangporträt eines beachteten Orgelneubaus

Erste CD-Aufnahme der neuen
Hildesheimer Domorgeln

In den Jahren 2010 bis 2014 wurde der Hildesheimer Dom (Teil des UNESCO Weltkulturerbes) umfassend saniert. In diesem Zusammenhang erfolgte auch der Umbau und die Erweiterung der Hauptorgel sowie der Neubau einer Chororgel durch die Orgelbaufirma Seifert (Kevelaer): ein deutschlandweit und darüber hinaus beachteter Großorgelneubau! Auf der CD „Die Orgeln im Marinedom zu Hildesheim“ lotet Dommusikassistent Georg Oberauer die vielfältigen stilistischen und klanglichen Möglichkeiten der neuen Domorgelanlage mit insgesamt 93 Registern verteilt auf Hauptorgel (77 Reg./4 Manuale/Pedal) und Chororgel (16 Reg./2 Manuale/Pedal) aus.

Georg Oberauer, Jahrgang 1984, wuchs in Annaberg im Lammertal/Salzburg auf. Neben dem Besuch der Bundeshandelsakademie studierte er ab dem 15. Lebensjahr als Jungstudent in der Orgelklasse von Elisabeth Ullmann an der Universität für Musik und Darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg. Er studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart in den Studiengängen Master-Kirchenmusik-A, Diplom-Instrumentalpädagogik und Diplom-Künstlerische Ausbildung mit Hauptfach Orgel (u.a. Orgel bei Jon Laukvik und Martha Schuster, Improvisation bei Willibald Bezler und Domorganist Johannes Mayr sowie Cembalo bei Jörg Halubek). Wichtige künstlerische Impulse erhielt er im Zweithauptfach Klavier von Péter Nagy (Budapest). Darüber hinaus studierte er Musikwissenschaft (Master) an der Universität Tübingen. Als Organist erhielt Oberauer zahlreiche Preise und Stipendien. Zuletzt wurde er Semifinalist beim „60. Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2011“ und erhielt den Sonderpreis des „Bärenreiter-Verlages“ für die Kategorie Orgel. 2013 war er Finalist beim „Concours International d’Orgue – Orgues sans frontières“ in Luxemburg.

Auf der vorliegenden CD spielt Oberauer Orgelwerke aus sechs Jahrhunderten, darunter Kompositionen von Paul Hofhammer, Nicolas de Grigny, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, César Franck, Max Reger, Marcel Dupré und Edward Elgar. Das Klangerlebnis ist beeindruckend, entsprechend positiv sind die Reaktionen in der Presse. So resümiert die Hildesheimer Zeitung: „Die CD ist uneingeschränkt zu empfehlen. Und wem die Orgel noch fremd ist, nach dem Hören wird er ein großer Freund der Orgel im Allgemeinen und der Domorgeln im Besonderen sein.“ Ein weiteres Plus: Die CD enthält ein ausführliches Booklet mit Informationen zu den Orgelwerken (Dommusikdirektor Thomas Viezens) und zur Orgelgeschichte des Hildesheimer Domes (Domkantor Dr. Stefan Mahr) nebst Dispositionen und zahlreichen Bildern.



Vorstandsvorsitzender des TKV Baden-Württemberg
„Die Orgeln im Dom zu Hildesheim“, Georg Oberauer, Ambiente 730/226 (2015)

Ambiente/Ulrike Albrecht

Januar

Fr, 20.1. bis So, 22.1.17 **Fortbildung:** Elementare Improvisation 2
 Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen in Kooperation mit dem DTKV

April

Sa, 29.4. bis So, 30.4.17 **Bundesdelegiertenversammlung des DTKV**, Potsdam

Mai

Sa, 13.5.17, 11 bis 14 Uhr **Treffen der Regionalverbandsvorsitzenden des TKV-BW**, Freiburg/Breisgau

Juni

Do, 15. bis So, 18.6.17 **Fortbildungskurse des TKV-BW, Bundesakademie Trossingen**
 mit folgenden Angeboten:
 Klavier, Klarinette, Flöte, Feldenkrais, Violine, Klavier/Percussion-Workshop, Gesang
 (nähere Informationen ab März unter www.dtkv-bw.de)

Juli

Sa, 8.7.17, 11 Uhr **Mitgliederversammlung des TKV-BW**, Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, Urbanstr. 25, 70182 Stuttgart

– Alle Angaben ohne Gewähr –

SINFONIMA®**Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten**

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.



Mannheimer Versicherung
 Generalagentur Ralf Rombach
 Sommerhaldenstr. 90
 70195 Stuttgart
 Tel. 0711 696 09 29
 Fax 0711 699 08 19
 E-Mail: a.r.rombach@t-online.de



Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e.V.

Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württ. e.V.
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2 23 71 26
Fax: 0711 2 23 73 31

Geschäftsführer

Eckhart Fischer
E-Mail: gf@dtkv-bw.de

Sekretariat Geschäftsstelle

Monika Kübler
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Vorstand

Vorstandsvorsitzender

Cornelius Hauptmann
Ebershaldenstr. 9/2, 73728 Esslingen
Telefon: 0711 9 01 86 60
E-Mail: sarastro@web.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Johannes Hustedt
Geigersbergstraße 12, 76227 Karlsruhe
Telefon: 0721 4846630
E-Mail: j.hustedt@kunsthaus-durlach.de
Referat: *Satzung, Verträge*

Beisitzer im Vorstand

Prof. Peter Buck
Am Sonnenweg 63, 70619 Stuttgart
Telefon: 0711 47 37 72
E-Mail: pebu.vc@gmail.com
Referat: *Jugendwettbewerb*

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231 2 61 13
Fax: 07231 2 80 93 99
Mobil: 0175 5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de
Ref.: *Konferenz der Regionalvorsitzenden*

Ekkehard Hessenbruch
Esslinger Str. 38, 73650 Winterbach
Telefon: 07181 43 549
Fax: 07181 60 50 58
E-Mail: hessenbruch@cellowelt.de
Referat: *Musikalische Bildungspolitik*

Verena Köder
Hardtweg 7, 71576 Burgstetten
Mobil: 0178 7 90 77 51
E-Mail: v.koeder@gmx.de
Referat: *Öffentlichkeitsarbeit,
Printmedien, Internet und Social Media*

Gefion Landgraf-Mauz
Holzwiesenstr. 18, 72127 Kusterdingen
Telefon: 07071 36 00 62
Fax: 07071 36 95 92
E-Mail: querfloete@ogniland.de
Referat: *Länderübergreifende Kontakte
Jugendbildung*

Anja Schlenker-Rapke
Badener Straße 35, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221 24 221
E-Mail: rapke.mezzo@gmx.de
Referat: *Weiterbildung,
Musikergesundheit, Honorarstandards*

Fachausschüsse

Konferenz der Regionalvorsitzenden

Vorsitzende: Eva-Maria Heinz
Adresse: siehe Vorstand

Landesfachausschuss

Freie/Private Musikschulen
Vorsitzender: Andreas Winter
Stuttgarter Str. 15, 70469 Stuttgart
Telefon: 0711 13 53 01 13
Fax: 0711 13 53 01 20
Mobil: 0171 5 20 63 55
E-Mail: info@freie-musikschule.de

Sprecher: Thomas Ungerer
Bismarckstr. 77, 71287 Weissach
Telefon: 07044 9 03 96 00
E-Mail: Thomas.V.Ungerer@t-online.de

Meisterkurse

Künstlerisch-pädagogische Konzeption
Prof. Hans-Peter Stenzl
Tuttlinger Str. 130, 70619 Stuttgart
Telefon/Fax: 0711 4 23 432
E-Mail: hpstenzl@online.de

Fachausschuss Honorarstandards

Vorsitzende: Anja Schlenker-Rapke
Adresse: siehe Vorstand

nn
Vorstandsvorsitzender des TKV Baden-Württemberg
E-Mail: info@notenstudio-fds.de

Orts- und Regionalverbands-
vorsitzende

Baden-Baden

Johannes-Christoph Happel
Weinbergstr. 33, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221 397575
E-Mail: johanneshappel@gmx.de

Anja Schlenker-Rapke
Badener Straße 35, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221 24 221
E-Mail: rapke.mezzo@gmx.de

Böblingen

Siegfried H. Pöllmann
Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Telefon: 07031 23 62 33
Fax: 07031 22 15 96
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Gregor Daszko
Im Seele 47, 71083 Herrenberg
Telefon: 07032 79 87 01
Fax: 07032 79 87 02
E-Mail: gregor@daszko.de

Donau-Oberschwaben

Bernd Geisler
Mendlerstr. 25, 88499 Riedlingen
Telefon: 07371 90 92 20
E-Mail: geislerbernd@yahoo.de

Esslingen

Romuald Noll
Kelterstr. 2, 73733 Esslingen
Telefon: 0711 37 75 56
E-Mail: romualdnoll@gmail.com

Freiburg

Jonas Falk
Heinrich-Finke-Str. 6, 79111 Freiburg
Telefon: 0761 48 48 65
E-Mail: jonas.falk@t-online.de

Freudenstadt

Stefanie Aukthun-Klöveborn
Wolfsmatt 83, 77883 Ottenhöfen
Telefon: 07842 30 128
E-Mail: info@notenstudio-fds.de

Göppingen

Peter Egl, Haldenwiesenstr. 22
73061 Ebersbach-Weiler
Telefon 07163 5 32 32 69
Fax 07163 5 32 52 70
E-Mail: p.egl@t-online.de

Heidenheim

Claudie Schulz, Weikersbergstr. 68,
89551 Königsbronn-Zang
Telefon: 07328 43 99 oder 924 95 33
Fax: 07328 924 95 34
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Kristin Geisler, Krumme Straße 25
89518 Heidenheim
Telefon: 07321 35 35 777
Mobil: 01577 83 33 957
E-Mail: mail@kristin-geisler.de

Heilbronn

Robert Christoph Rühle
Luizhofen 1, 74182 Obersulm-Willsbach
Telefon: 07134 10 312
Fax: 07134 13 41 09
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe

Johannes Hustedt
Geigersbergstr. 12, 76227 Karlsruhe
Telefon: 0721 48 46 630
E-Mail: j.hustedt@kunsthaus-durlach.de
Valentina Gatsenbiler
E-Mail: valentina.gatsenbiler@gmx.de
Andreas Grün
E-Mail: ag@andreas-gruen.de
Ludwig David Kottner
E-Mail: ludwigdavidkottner@gmail.com

Ludwigsburg

Christine Hölzinger
Wasenstraße 7/1, 71686 Remseck
Telefon: 07146 990 25 61
E-Mail: christine.hoelzinger@gmx.de
Internet: www.geigenunterricht-remseck.de

Irina Schwertfeger
Landäcker 1, 71686 Remseck
Telefon: 0178 648 85 30
E-Mail: irina-schwertfeger@hotmail.de
Internet: www.klaviermusik-schwertfeger.de

Pforzheim

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231 2 61 13
Fax: 07231 2 80 93 99
Mobil: 0175 5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de

Rems-Murr

Katja Trenkler, Karl-Lüllig-Str. 27
73527 Schwäbisch Gmünd
Telefon: 07171 18 14 18
E-Mail: katja.trenkler@t-online.de

Jochen Kefer, Bei der Zehntscheuer 22
73650 Winterbach
Telefon: 07181 41 08 28
E-Mail: jkefer@arcor.de

Reutlingen

Dr. Katja Riedel, Maria-Rupp-Weg 39
72762 Reutlingen
Telefon: 07121 21264
E-Mail: fuss.riedel@t-online.de

Angela-Charlott Linckelmann
Tulpenstr. 5/4
72764 Reutlingen
Telefon: 07121 210409
E-Mail: pianolinck@posteo.de

Rhein-Neckar: Mannheim

Barbara Witter-Weiss, Theodor-Heuss-
Straße 65, 69221 Dossenheim
Telefon: 06221 874 53 56
E-Mail: b.witter@gmx.net

Rhein-Neckar: Heidelberg

Elke Frickhöffer
Kaiserstr. 50, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 16 52 45
E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de
Greta Debove, Maria-Montessori-Str. 17
69221 Dossenheim
Telefon: 06221 86 77 83
E-Mail: gretadebove@web.de

Ditte Barth, In den Maßenäckern 41
69221 Dossenheim
Telefon: 06221 87 41 20
E-Mail: barth27@t-online.de

Stuttgart

Meryem Akdenizli-Henne
Koppentalstr. 1, 70192 Stuttgart
Telefon: 0176 32253369
E-Mail: meryem@akdenizli.com

Friedgard Gleißner
Wellingstr. 8, 70619 Stuttgart
Telefon: 0711 473211
E-Mail: rfgleissner@arcor.de

Tübingen

Achim Braun, Kressbacher Str. 9
72144 Dußlingen
Telefon: 07072 1 26 26 66
E-Mail: braunviolinmusic@gmx.net

Jean-Christophe Schwerteck
Marienburger Str. 12, 72072 Tübingen
Telefon/Fax: 07071 41 08 95
E-Mail: maestromusic@arlofin.de

Ulm

Astrid Moll
Radgasse 37, 89073 Ulm
Telefon 0731 2 78 92
E-Mail: mollviola44@gmail.com

Villingen-Schwenningen

Markus Hebsacker
Vom-Stein-Str. 48, 78050 VS-Villingen
Telefon: 07721 212 23
Fax: 07721 50 65 04
E-Mail: markus.hebsacker@onlinehome.de

Melitta Knecht, Wunderland Musik
Musikpädagogische Privatschule
Hintere Schulgasse 3, 78549 Spaichingen
Telefon: 07424 50 49 62
Fax: 07424 60 11
E-Mail: wunderlandmusik@web.de

Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11
78259 Mühlhausen-Ehingen
Telefon: 07733 54 80
Fax: 07733 34 24
E-Mail: kh.daehn@gmail.com

Zollernalb

Ulrike Schaper
Staig 9, 72379 Hechingen
Telefon: 07471 55 46
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de

Uli Johannes Kieckbusch
Vor dem Gerbertor 26, 72336 Balingen
Telefon: 07433 1 63 79
E-Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

**Umzug? Vermählung? Providerwechsel?
Änderungen von Anschrift, Telefon, E-Mail?
Bitte immer der Geschäftsstelle mitteilen.
Vielen Dank!**
(Stand: 12/2016)

Name	Vorname	Ort	Fächer	geworben von
Amon	Nina	Freiburg im Breisgau	Gesang	
Bonz	Tobias	Bad Liebenzell	Violoncello	
Godolt	Katharina	Biberach	Gitarre	
Pizzuto	Maria	Heilbronn	Gesang	
Pulliainen	Anniina	Warthausen	Klarinette	
Schäfer	Martin	Villingen-Schwenningen	Gitarre	David Heieck, Trossingen
Simon	Jan-Martin	Mannheim	Kontrabass	
Trenkle	Lara	Baden-Baden	Klavier	Anja Schlenker-Rapke, Baden-Baden
Wieder	Sabine	Besigheim		
Zimmermann	Stephanie	Stuttgart	Klavier	

Für ein geworbenes Mitglied bedanken wir uns mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

Superstarke, kompakte 3-W-Cree-LED-Taschenlampe

Verstellbarer Lichtkegel: von Spot bis Flood, Reichweite bis 500 m! Inclusive 3 AAA Micro-Batterien, 120 Lumen, 3.000 Lux (in 1 m Entf.), 135 mm lang



PRÄMIE 2

Pultleuchte (Batterie- und Netzbetrieb) mit 4 hellen Leuchtdioden, einzeln schaltbar, mit hochflexiblen Schwannenhälsen, Clip zur Befestigung an Notenpulten etc., für 3 AAA Micro-Batterien (nicht enthalten), **inclusive Steckernetzteil**

PRÄMIE 3

Vorstandsvorsitzender des TKV Baden-Württemberg
Metronom KORG MA-30



Mitglieder werben Mitglieder

PRÄMIE 4

Stimmgerät KORG CA-30
Chromatic Tuner



PRÄMIE 5

USB-Speicherstick 32 Gigabyte
Transcend JetFlash 760
USB 3.0
Lesen: 70 MB/Sek.
Schreiben: 18 MB/Sek.



Bei Unzustellbarkeit bzw. Umzug Anschriftenberichtigungskarte!
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 26209 • ISSN 1862-7870

YAMAHA – Perfektion hat Tradition.



Fragen Sie nach
KONDITIONEN
für den Tonkünstler-
verband!

Vor über 100 Jahren war Hamamatsu der Geburtsort der heutigen Yamaha Premium-Palette, die heute führende Pianisten für die besten Klaviere und Flügel weltweit halten.

Über Generationen haben die Yamaha Klavierbauer stets ein Ergebnis vor Augen:

Das Erreichen einer klaviergeordneten Perfektion.



Ihr Partner seit über 100 Jahren


HAUS DER MUSIK
SEIT 1904

PIANO-FISCHER | Theodor-Heuss-Straße 8 | 70174 Stuttgart | Telefon 0711/163 48-270 | **S**-Bahn Stadtmitte | **P** im Hof
MÜNCHEN | STUTTGART | SCHWÄBISCH HALL | WWW.PIANO-FISCHER.DE